Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band (Jahr):	52 (1943)
Heft 28	
PDF erstellt	am: 29.06.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Fr. 1.50 per Zeile. Bie Wiederholung entsprecenenter Kaott.

ABON NE MEN T:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, montalich Fr. 1.50. Aussland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, montalich
Fr. 1.50.—) Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cls
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 279 34. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweiundfünfzigster Jahrgang



année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

A B O N N F M F N T S .

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr; 0 mois 8 fr. 05; 3 mois 5 fr. 1; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Båle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen. Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34. Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Båle.

Basel, 15. Juli 1943

Erscheint jeden Donnerstag

Nº 28

Paraît tous les jeudis

Bâle, 15 juillet 1943

Ein Appell zum Ferienbeginn

Seit bald vier Jahren hat der Zustrom ausländischer Gäste in unsere schweizerischen Feriengebiete ausgesetzt. Was das für unsere Hotellerie, für unsere Kurorte, für unsern gesamten Fremdenverkehr bedeutet, kann man leicht ermessen, wenn man an jene Zeit zurückdenkt, da jedesmal auf Ferienbeginn lange Schlafwagenzüge über die Grenze rollten, da in unsern grossen Bahnhöfen alle Sprachen durcheinander klangen und Tausende und aber Tausende von ferienhungrigen Menschen aus aller Welt in unsere Berge und an unsere Seen zogen, wo die hochentwickelte schweizerische Gastlichkeit all ihre Erwartungen und ihre Ansprüche zu befriedigen vermochte.

Dieser internationale Verkehr spielte in unserer Volkswirtschaft eine äusserst wichtige Rolle. Er brachte Arbeit und Verdienst und trug entscheidend dazu bei, unsere negative Handelsbilanz 'auszugleichen. Die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs nach dem Kriege wird eine der wichtigsten Aufgaben unseres Landes sein.

Bis dahin muss es aber unserm Gastgewerbe und den vielen, fast ausschliesslich vom Tourismus lebenden Berufsgruppen und Transportanstalten ermöglicht werden, durchzuhalten. Die gewaltigen Werte, die in diesem Zweig unserer Volkswirtschaft investiert sind, dürfen nicht verloren gehen.

Besser als mit jeder staatlichen Stützungsaktion helfen wir dem notleidenden Gastgewerbe durch praktische Arbeitsbeschaffung. Wer dazu in der Lage ist und nicht durch vaterländische Pflichten daran verhindert wird, sollte daher auch diesen Sommer der Einladung unserer Kurorte und Feriengebiete folgen. Wer sein Geld in Ferien anlegt, trägt nicht zur Verknappung lebenswichtiger Güter bei. Er bezahlt Dienstleistungen und erwirbt sich eine unschätzbare Reserve von Gesundheit und Arbeitskraft.

Das Schweizervolk hat in diesen vier Kriegsjahren dem Gastgewerbe in erfreulichem Masse die Treue gewahrt. Zu Beginn der Saison möchte ich als Chef des Eidg. Post- und Eisen-bahndepartements, dem das Gedeihen unseres Tourismus ganz besonders am Herzen liegt, meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass es auch diesen Sommer wiederum gelingen möge, die Brücke in eine bessere Zukunft zu schlagen.

> Dr. Enrico Celio. Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes

Anlässlich unserer letzten Delegiertenversammlung vom 22./23. Juni in Luzern ist aus unserm Mitgliederkreise der Wunsch geäussert worden, die schweizerische Be-völkerung in einem Appel zu ermuntern, Ferien zu machen, denn es liess sich in letzter Zeit eine gewisse Spannung wegen der weitern kriegerischen Entwicklung feststellen, die zahlreiche Leute vom Besuch unserer Ferienkurorte abhielt.

Diese Anregung ist dann auch sofort den an der Delegiertenversammlung anwesenden Vertretern der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung unterbreitet worden, die sich dann in der Folge in verdankenswerter Weise dafür einsetzten und den Vor-

steher des Eidg. Post- und Eisenbahn-departementes, Herrn Bundespräsident Dr. Enrico Celio, gewinnen konnten, einen solchen Appell zu verfassen.

Schon zu Beginn der Sommersaison 1940 hat Herr Bundespräsident Dr. Celio mit seinem spontanen Aufruf "Ferien machen, heisst andern Arbeit beschaffen" dem schweizerischen Fremdenverkehr und der Hotellerie einen ausserordentlichen Dienst erwiesen, der eine nachhaltige Wirkung hatte. Dass er sich heute wiederum zur Verfügung stellt und mit einem neuen Appell an das Schweizervolk gelangt und trotz aller Ungunst der Zeit zum Ferienmachen auffordert, kann nicht genug gewürdigt werden. Die Hotellerie ist ihm deshalb für sein warmes Interesse und für seine wohlwollende Unterstützung zu allergrösstem Dank ver-

Kommen die Räder unserer Volkswirtschaft auch nur auf einem Gebiet zum Stillstand, so zieht das für andere Erwerbskreise wiederum Folgen nach sich, die sich zum grössten Schaden unseres Landes auswirken müssten. Man vergesse nie, dass nicht nur die Transportanstalten, die Hotels, sondern auch Tausende von Handwerkern, Handelsbetrieben, Geschäften, Bauern und Arbeitern für den Tourismus beschäftigt sind. Um ihnen allen das Durchhalten zu ermöglichen und zu erleichtern, möge der Appell des Vorstehers des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes von einer kraftvollen Auswirkung begleitet sein.

Entwicklungs- und Richtlinien der italienischen Fremdenverkehrspolitik

Anmerkun'g [der Red.: Es handelt sich im Nachstehenden um den Auszug des Referates von Herrn Prof. A. Mariotti, Rom, das am 2. Kurs für Fremdenverkehrsfragen in St. Gallen verlesen wurde. Die Ausführungen geben einen zusammenfassenden Überblick von den staatlichen Massnahmen zur Förderung oder Stützung der italienischen Fremdenverkehrswirtschaft und sind daher auch bei Vergleichen mit den bei uns getroffenen behördlichen Vorkehren von Interesse.

Durch kgl. Dekrete vom 7. September und 2. Oktober 1979 wurde in Italien eine Studien-kommission für Fremdenverkehrsfragen geschaffen, die energisch das Problem der Organisation des italienischen Fremdenverkehrs in der damaligen Nachkriegseit in Angriff nahm. Die Frucht ihrer Arbeit bestand unter anderem im Erlass verschiedener Dekrete, womit die touristischen Nachkriegsfragen eine angemessene Lösung fanden.

Lösung fanden.

Organisatorisch war dies namentlich durch Gründung des Italienischen Fremdenverkehrsamtes (ENIT) der Fall. Die statutarischen Finanzquellen dieses halbstaatlichen Propagandaorgans bewegten sich zunächst auf bescheidenem Niveau. Gewisse Einkünfte über einen Staatsbeitrag von einer halben Million Lire pro Jahr hinaus versiegten mit der Schaffung der Compagnia Italiana Turismo (CIT) wieder, womit im ürigen eine klare Scheidung zwischen kommerziellen Funktionen einerseits und Propagandatätigkeit andererseits Platz griff, welch letztere der ENIT vorbehalten blieb. Deren Staatsbeitrag erhöhte sich allerdings darauf um eine weitere Million Lire, wozu die Übernahme

seitens der Italienischen Staatsbahnen eines Viertels der Aufwendungen für gemeinsame Werbung kam. Die finanzielle Lage war aber so wenig befriedigend, dass neue Einnahmequellen erschlossen werden mussten. Damit hatte aber die Organisation des italienischen Tourismus noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden. In einer Zeit wachsender Aufgaben war die Leitung der italienischen Fremdenverkehrspolitik durch ein halbstaatliches Organ ungenügend. Durch Dekret vom 23. März 1931 wurde deshalb das Kommissariat für Touristik ins Leben gerufen. Als dem Regierungschef direkt unterstelltes Organ vereinigte es die Staatsgewalt auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs in seinen Händen. Indem es zugleich die Kompetenzen des Präsidiums und des Verwaltungsrates der ENIT übernahm, war diese als seine Exekutive anerkannt. Daneben fand der Tourismus auch seine Korporative Ordnung, besonders in der durch Dekret gebildeten Corporazione dell'Ospitalitä.

Der Bezeichnung mit Kommissariat eignete

Dekret gebildeten Corporazione dell'Ospitalità.

Der Bezeichnung mit Kommissariat eignete indes an sich schon der Charakter des Provisorischen. Mit der Schaffung eines Unterstaatssekretariates für Presse und Propaganda drängte sich dessen Betreuung mit touristischen Kompetenzen auf. Sie erfolgte durch Dekret, das die Funktionen des Präsidenten, des Verwaltungsrates, des Exekutivausschusses und des Generaldirektors der ENIT, der dem neugeschaffenen Unterstaatssekretariat unterstellten Direzione Generale per il Turismo übertug. Seit der Umwandlung des Unterstaatssekretariats in ein Ministerium und dessen Bezeichnung als Ministerium für Volkskultur ist die Generaldirektor für den Tourismus diesem angegliedert. Ohne den Krieg hätten wir wahrscheinlich ein eigenes Unterstaatssekretariat für Fremden verkehr, dessen Schaffung nach dem Krieg mit Sicherheit zu erwarten ist.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Bündnerische Verkehrstagung — Plan Cottier — Oberländische Hülfskasse. Seite 3: Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes — Totentafel — Sonderzuteilung von Salami — Abgabe von Invertzuckersirup — Lebensmittelrationierung im August. Ssite 4: Kostenrechnung in Beherbergungsbetrieben — Aus den Verbänden — Kleine Chronik – Aus den Sektionen — Geschäftl. Mitteilungen.

Rückstände im Verkehr aus Italien

Unsere Direktion hat schon am Schluss der kürzlichen Delegiertenversammlung die Mitgliedschaft ersucht, ihr allfällige Ausstände, d. h. Rechnungsforderungen an italienische Staatsangehörige oder an Schweizer, welche in Italien Wohnsitz haben, zu melden. Es scheint, dass da und dort bei der Bezahlung von Hotelrechnungen seitens solcher Reisenden Schweirgkeiten entstanden sind, so dass die Hoteliers truz Bemühungen den Ausstand nicht einbringen konnten. Wir werden uns bemühen, durch Vermittlung unserer Behörden das Notwendige zu veranlassen, doch ist erforderlich, dass uns derartige unbezahlte Hotelrechnungen so rasch wie möglich mitgeteilt werden.

Direktion des Zentralbureau

Direktion des Zentralbureau.

Im folgenden mag die

Entwicklung der gastgewerblichen Frem-denverkehrspolitik Italiens

einer näheren Betrachtung unterzogen sein. Bereits das der Schaffung der ENIT zu Grunde liegende Dekret vom 12. Oktober 1919 hatte rechtliche und steuerpolitische Erleichterungen zugunsten der darniederliegenden Hotellerie vorgesehen. Diese Massnahmen wurden erweitert. Die Bestimmungen der betr. Dekrete lassen sich in drei Kategorien gruppieren, die folgendes vorsahen:

in drei Kategorien gruppieren, die folgendes vorsahen:

1. Ein "vincolo alberghiero", wodurch in der ursprünglichen Form unter Androhung der Nichtigerklärung der Verkauf oder die Vermietung von Gebäulichkeiten, die ganz oder teilweise als Motel, Pension oder Gaststätte dienten, ohne Zustimmung des Ministeriums für Handel und Industrie untersagt wurden, dies, um zu verhindern, dass Hotelbetriebe willkürlich geschlossen und den Gästen an Fremdenverkehrszentren Unterkunftsmöglichkeiten entzogen würden.

2. Ein Vorkaufsrecht als logische Ergänzung der ersten Massnahme.

3. Ein Übernahme- oder Loskaufsrecht zugunsten der Regierung für jene Fälle, wo eine Wiedereröffnung des gastgewerblichen Betriebes, der aus Kriegsgründen geschlossen wurde, wünschenswert erscheinen mochte.

Die drakonischen Vorschriften in solcher Richtung erführen in der Folge wesentliche Abschwächungen. Das Loskaufsrecht war unt von kurzer Lebensdauer. Das "vincolo alberghiero" gilt seinerseits nicht mehr generell und in der früheren absoluten Bedeutung. Die Hotelgebäude bleiben vielmehr zur ausschliesslichen Verfügung ihrer gesetzmässigen Eigentümer, die darüber nach freiem Ermessen bestimmen können, soweit ihre privaten Interessen eineht nach Auffassung der zuständigen Organe das nationale touristische Interesse beeinträchtigen.

das nationale touristische Interesse beeinträchtigen.

Das für diese Milderung der frühern rigorosen Bestimmungen massgebende Gesetz fordert im übrigen keine behördliche Ermächtigung mehr für Bestimmungsänderungen, die nicht aus Verkauf oder Vermietung entstehen, ebensowenig für den Verkauf oder die Vermietung von Hoteliegenschaften, deren gastgewerblicher Zweckerhalten bleibt werdient abschliessend, dass Hotels, die mit Hilfe öffentlicher Beiträge errichtet, renoviert oder erweitert worden sind, ohne Ermächtigung des Ministerlums für Volkskultur lirem Zweck nicht entfremdet werden dürfen.

Ein Sektor der gastgewerblichen Fremdenverkenspolitik Italiens, der in letzter Zeit eine weitgehende Durchbildung erfahren hat, ist derjenige der

Preisregulierung

Von 1918—1924 galt in Italien das System des gesetzlichen Preisstops. Es wurde ersetzt durch dasjenige der veröffentlichten Preise. Darni ist das Prinzip des richtigen Verhältnisses zwischen Maximal- und Minimalpreisen verwirklicht: der Hotelier hat die Möglichkeit der Wahl zwischen den einen oder den andern, muss sich aber, sobald der Entscheid getroffen ist, an das einmal festgelegte Verhältnis halten. Durch Dekret vom März 1941 sind die Hotelpreise auf dem Stand vom 3. Juli 1940 blockiert worden; es ist aber nicht un-

Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne

Prächtige Lage am Genfersee. JÜNGLINGE / TÖCHTER INTERNAT / EXTERNAT

NEUE KURSE:

30. August: Beginn des Einführungskurses 4. Oktober: Beginn der übrigen Kurse.

3 Monate 5 Monate 5 Monate Einführung in das Hotelfachwesen Einführung in den Hotel-Restaurationsbetrieb Hotel-Sekretärkurs . . Hotel-Betriebsführung .

Eigener Gemüsebau. • Vollkommen renovierte elektr. Küche. • Bezahlte Praxis in gutem Schweizerhotel. • Plazierung der Absolventen durch die Schule. • Im Jubiläumsjahr 1943 Pension und Schulgeld inbegriffen von Fr. 150. — an per Monat. • Stipendien für besonders verdiente Schüler. • Nähere Auskünfte durch die Direktion Ecole Hötelière de la S.S.H. Avenue de Cour, Lausanne

wahrscheinlich, dass nächstens gewisse Preisänderungen erfolgen. Aufs engste mit der Preisfrage verbunden ist diejenige der Klassifikation der Hotelbetriebe. Die Einteilung obliegt den Provinzämtern für Touristik und gilfür zwei Jahre, wobei gegen deren Entscheid das Ministerium für Volkskultur angerufen werden

kann. Die Hilfeleistungen mehr sporadischen Cha-rakters zugunsten der Hotellerie fanden Er-wähnung. Die erste

finanzielle Hotelhilfe

griff in grösserem Umfange erst mit dem Gesetz vom 26. März 1932 Platz. Dadurch wurde zur Erleichterung der Hotellerie in der Abtragung der Kriegslasten und der Aufnung neuer Kredite ein Staatsbeitrag von jährlich 10 Millionen Lire für zehn Jahre, beginnend mit dem Rechnungsjahr 1932/33, vorgesehen. In Wirklichkeit beschränkte sich die Unterstützung auf einen Zuschuss an die Zinsen auf bereits bestehenden Darlehen bis zu 3% ihres Betrages mit der Massgabe, dass dem Hotelbetrieb ein von Abschreibungen nicht belasteter Zins von nicht weniger als 5% überbunden blieb. Durch Dekret vom Juni 1933 erfuhr dieses auf der Hotellerie lastende Zinsminimum eine Reduktion auf 4% und durch Dekret vom Februar 1936 auf die Hälfte des Passivzinses, während der Beitrag auf 3% der Zinsminimum eine Reduktion auf 4% und durch Dekret vom Februar 1936 auf die Hälfte des Passivzinses, während der Beitrag auf 3% der Zinsminieum eine Reduktion von 10 auf 6½ Millionen Lire pro Jahr erfuhr.

Schon die ersten Massnahmen solcher Art iessen die Errichtung eines Hotelkreditinstitutes als wünschenswert erscheinen. Dazu kam es in Auswirkung der beiden kgl. Dekrete vom August und September 1937. Nach dem ersten wurde zur Kreditgewährung bis höchstens der Hälfte des in Neubauten investierten Kapitals eine in 25 Jahren zu amortisierende Summe von insgesamt einer halben Milliarde Lire zur Verfügung gestellt. Deren Verwaltung und die Durchführung, der erforderlichen Operationen überwies man an die Nationale Arbeitsbank, die Ihrerseits eine eigene Abteilung für die Abwicklung des gastgewerblichen und touristischen Kredites schul. Auf Grund des zweiten Dekretes wurden an solche, die sich vor dem 30. Juni 1938 zur Erstellung, Verbesserung oder Erweiterung von Hotels oder sonstigen Fremderverkehrsehrlichen mit Beendigung bis spätestens 1941 entschlossen hatten, folgende Beiträge bewilligt:

1. Bis 25% des angelegten Kapitals für Grundstück, Bau, Anlagen und Einrichtungen mit Erhöhungsmöglichkeit bis 35% für Anlagen und Einrichtungen von besonderer touristischer

Geltung.

2. 2,5% für die Dauer von 25 Jahren auf den Darlehen des Hotel-Kreditinstitutes.

3. Bis 2,5% für die Dauer von 25 Jahren an die Investionen seitens privater Eigentümer von Hotelliegenschaften, die diese für 25 Jahre zur Benutzung als solche in Pacht geben, während eine Erhöhung bis 3,5% vorgesehen war für den Fall der Errichtung eines zu derartigen Bedingungen in Pacht gegebenen Baues durch halbstatliche Vereinigungen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Diese auf jührlich 20 Millionen Lire und für

des öffentlichen Rechts.

Diese auf jährlich 20 Millionen Lire und für die Dauer von 25 Jahren bemessenen Beitrags-leistungen betreffen somit lediglich Neuarlagen und -einrichtungen. Für die Aufrechterhaltung des Betriebes selbst war nichts vorgesehen. Alle nicht neu errichteten oder um- und ausgebauten Hotels blieben damit vom Genuss des Hotelkredites ausgeschlossen.

Im jöhrigen sind denignigen die bis zum

Im übrigen sind denjenigen, die bis zum 31. Dezember 1941 Hotels, Berghäuser und Anlagen für Badekurzwecke erstellten oder erweiterten, gewisse Steuererleichterungen eingeräumt. Andererseits unterwirft der Gesetzgeber die Subventionsempfänger ausdrücklich dem Verbot der Bestimmungsänderung ihres Betriebes.

Werbot der Bestimmungsanderung met Betriebes.
Inzwischen gewähren aber die Hypothekenbanken auf Hotelliegenschaften keine Kredite, indem sie die Bestimmungen der Regelung über den Grundkredit in der denkbar engsten Weise interpretieren und anwenden: Praktisch bleibt der eigentliche langfristige Hypothekarkredit der Hotellerie verschlossen. Es ist deshalb verständlich, dass die Hoteliers kürzlich an einem nationalen Kongress dem Wunsche Ausdruck gaben, die Regierung möge Massnahmen zur Erleichterung der Äufnung von Hypothekardarlehen treffen.

Tatsächlich wird

das Problem der Kreditgewährung

an die Hotellerie ein sehr wichtiges, wenn nicht überhaupt das wichtigste dieses Wirtschaftszweiges nach dem Kriege sein. Der gewaltige Kampf, der heute tobt trifft die Hotellerie furchtbar; sie wird einer kriege sein. Der gewaltige Kampf, der heute tobt trifft die Hotellerie furchtbar; sie wird einer kräftigen und raschen Hilfe von seiten des Staates bedürfen. Von den dahin zielenden Projekten, wie sie bereits von Sachverständigen und interessierten Organisationen ausgearbeitet wurden, verdient dasjenige der Bildung eines grossen Hotelfinanzierungs- und Hilfsinstitutes Erwähnung. Es postuliert die Vereinigung der noch verfügbaren Mittel für Beiträge der bereits erwähnten Art und für die Kreditgewährung durch die Sektion für Hotelkredite im neuen Institut, das den gewöhnlichen sowie den Hypothekarkredit der Hotellerie zu organisieren und mit den Banken wie mit den Hypothekarkreditinstituten hierzu geeignete Vereinbarungen zu treffen hätte. Dieser an sich wohldurchdachte Vorschlag ist in praxi deshalb nicht zu verwirklichen, weil die Fonds, auf die er sich stitzt, tatsächlich fast vollständig festgelegt oder aufgebraucht sind. Bedeutsamer, weil realisierbarer ist daher das Projekt eines grossen Finanzierungsinstitutes für die Gewährung langfristiger Darlehen zu herabgesetztem Zinssatz analog dem bereits bestehenden Institut für den Industriellen Wiederaufbau. Dieses Institut hätte darnach mit einem Grundkapitat von mehreren Milliarden Lire zu arbeiten, das zu äufnen wäre aus nationalen Sparmitteln und Zeichnungen italienischer Landsleute im Auslande, an welch letztere in Verbindung mit Ihrer Leistung Prämien in Forn von Gutscheinen für Reise und Aufenthalt sowie für Rundkahrten in Italien verabfolgt werden könnten.

könnten.
Durch den Krieg notwendig gewordene Erleichterungen ausserordentlichen
Charakters zugunsten der Hotellerie sind auf
Grund der Gesetze vom Oktober 1940 eingeräumt
worden. Das eine bestimmt, dass die Hotelmieten

zur Hälfte innerhalb drei Jahren nach dem 60. Tag seit Abschluss des Friedensvertrages, zuzüglich 5% Jahreszins, bezahlt werden können, während die andere Hälfte bei Verfall regelmässig zu entrichten ist. Darnach gelten sodann die bis 1942 fällig werdenden Hypothekardarlehen als um drei Jahre gestundet. Im übrigen werden von den Amortisationskrediten drei Jahresraten zu 5% kapitalisiert, wobei die Tilgung auf dem Wege der Erhöhung der einzelnen Amortisationsraten oder der Verlängerung der Darlehensdauer erfolgen kann. Das zweite Gesetz suspendiert oder reduziert die Minimalabnahmeverpflichungen gegenüber den öffentlichen Diensten von Wasser, Gas, elektrischer Energie, Telephon usw.

Die Berufsbildung

Die Berufsbildung

Die Frage der zweckmässigsten Vorbereitung der im Tourismus Berufstätigen hat sich in allen wichtigen Fremdenverkehrsländern gestellt. Hier sei nur auf die Berufsbildung des touristischen und gastgewerblichen Personals hingewiesen. Die Schweiz marschiert auf diesem Gebiete gleichfalls in vorderster Linie. In Italien besitzen wir ähnliche Schulen wie diejenige von Lausanne-Cour. Wenn die schweizerischen Institutionen solche der Berufsverbände sind, so unterstehen die unsrigen einem Organ der "Confederazione dei lavoratori del Commercio". Der Lehrgang an unseren Hotelfachschulen umfasst heute eine dreijährige Einführungsperiode und ein zweijähriges Praktikum; die neue "Carta della Scuola" brachte den Typ der berufstechnischen Schule mit fünfjährigem Lehrgang und durchaus praktischer Einstellung.

Was sich aber nach dem Kriege vor allem aufdrängen wird, ist eine bessere höhere touristische und gastgewerbliche Bildung. Schon ist die Schaffung einer eigentlichen Hotelschule vorgesehen; wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, hätte sie in Castelfusano bei Rom ihre Tätigkeit aufnehmen können. Über ihr aber muss für diejenigen, die ihre Kenntnisse der Fremdenverkehrswirtschaft, der Wirtschaftsgeographie, der angewandten Statistik und der gastgewerblichen Kultur vertiefen wollen, eine höhere Schule touristischgastgewerblicher Richtung geschaffen werden, und zwar als Ausbildungsstätte für die leitenden Persönlichkeiten des Fremdenverkehrsmitschaft. Das Problem ist eingehend erörtert worden an einem bedeutsamen Konvent in Stresa

Borromeo im Oktober 1942. Der Konvent hatte programmatischen Charakter mit Bezug auf die Richtlinien zur Vorbereitung der nachkriegszeitlichen Ausbildung im Fremdenverkehr. Es ist besonders das Verdienst des Generaldirektors der C.T.I., das Problem der höheren touristischen und gastgewerblichen Bildung klar aufgezeigt zu haben. Seine Vorschläge gingen nach zwei Richtungen: derjenigen der Schaffung einer touristisch-gastgewerblichen Abteilung an verschiedenen höheren technischen Schulen, also im Rahmen der vorsakademischen Ausbildung einerseits und andererseits der Einführung des touristischen und gastgewerblichen Unterrichts an verschiedenen Wirtschafts- und handelswissenschaftlichen Fakulten, also im Rahmen des Universitätsstudiums.

Der Generaldirektor für den italienischen

täten, also im Rahmen des Universitätsstudiums.
Der Generaldirektor für den italienischen Tourismus hat sich von der Notwendigkeit einer höhern touristischen Ausbildung vollauf Rechenschaft gegeben. Seiner bewundernswerten Initiative sind die Kurse für die Funktionäre des Fremdenverkehrs zu verdanken, wie sie in drei aufeinanderfolgenden Jahren den am Tourismus und Gastgewerbe Beteiligten und Interessierten die wirtschaftlichen Aspekte des Fremdenverkehrs nahebrachten.

Mein "tour d'horizon" mag mit einem Blick auf die

Fremdenverkehrswerbung

beschlossen sein. Die Propaganda wird zweifellos praktischer und realistischer sein müssen als bisher. Wir wollen damit nicht sagen, dass die klassischen Methoden einer klugen Publitätät zu vernachlässigen seien, sondern nur, dass sich die Werbung den zu erwartenden Entwicklungen anzupassen hat. Die Generaldirektion für Tourismus ist im Zuge, solche neue Wege zu beschreiten: die Büros und die Vertretungen der ENIT im Auslande beschränken sich nicht mehr nur auf den Informationsdienst und die Verbreitung des Propagandanterials, sondern organisieren eigentliche Dauerausstellungen des italienischen Kunstgewerbes und des Heimatwerkes in Italien. Der ausländische Reisende hat daher die Möglichkeit, schon vor seiner Abreisnach Italien die Schätze des dortigen Kunstgewerbes und die wundervollen Handarbeiten einiger Gebiete Italiens kennen zu lernen, die Aufür berühmt sind. Neue Ausgangspunkte für die Propaganda ergeben sich beispielsweise auch aus der Fischerei und namentlich der Jagd.

Bündnerische Verkehrstagung

Am 5. und 6. Juli fand im Bad Schuls-Tarasp-Vulpera unter der Leitung des Präsidenten des Verkehrsvereins für Graubünden, Herr L. Meisser (Klosters), eine gut besuchte bündnerische Verkehrstagung statt, zu welcher sich neben den bündnerischen Vertreten aus Verkehrskreisen auch mehrere prominente Gäste einfanden. So konnte der Vorsitzende u. a. die Herren Dr. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, Regierungsrat Dr. L. Albrecht, Dr. E. Branger, Direktor der Räthischen Bahn, a. Direktor Bener, a. Kreispostdirektor J. U. Graf, Kreispostdirektor Schwarz, Dir. M. Jäger, Bündner Privatbank, Dr. K. Krapf, Schweiz. Fremdenverkehrsverband, und Dr. M. Senger, Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, begrüssen. Zum gemeinsamen Nachtessen fand sich dann auch noch der sich zurzeit in Vulpera zur Kur aufhaltende Herr Bundessrat Dr. Kobelt ein, der es sich nicht nehmen liess, eine aufmunternde Ansprache an die Tafelrunde zu richten.

Der erste Tag war angefüllt mit Sitzungen des Ausschusses und des Vorstandes im Kurhaus Tarasp, denen anschliessend die ordentliche De-legiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden im Hotel Waldhaus Vulpera folgte.

Vorgängig seiner Eröffnungsansprache gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der grossen Verdienste des soeben verstorbenen Direktors W. A. Holsboer, der beim Verkehrsverein Davos und im Verwaltungsrat der Räthischen Bahn während vielen Jahren eine führende Rolle spielte.

thischen Bahn während vielen Jahren eine führende Rolle spielte.

Mit seinem einleitenden Referat bot der Vorstzende der Delegiertenversammlung einen weiten Überblick über alle wichtigen Verkehrsprobleme, wie u. a. über die Sanierung der Kurorte, über die Strassen. Wanderwege und Flugplatzprobleme, Hoteldachschule, Ausbildungskurse für den Fremdenverkehr, Privatzimmervermietung, Ferienabonnement usw. Sodann würdigte er die Tätigkeit der Landesspitzenverbände, denen er für ihre grosse Arbeit und Unterstützung den besten Dank aussprach. Abschliessend wies er auf die Tatsache hin, dass die Schweiz auch während dieses Weltkrieges mit allen Völkern in Freundschaft verbunden blieb, ihre Rolle als Schutzmacht von 26 Staaten und ihre Tätigkeit auf humanitärem Gebiete günstige Voraussetzungen für de Wiederaufnahme kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen bilden. Wenn eines Tages auf den Schlachteldern "Ende Feuer" ertönt, dann werden auch wir bereit sein, den traditionellen kuf unseres Gebietes in alle Welt zu tragen. Den Teilnehmern der Tagung gab er als Geleitwort mit: "Durch Gastfreundschaft sich auszeichnen, durch Qualität sich bewähren, durch Werbung sich durchsetzen".

Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1942, die mit Fr. 13,7795.10 an Einnahmen und Fr. 13861.08 Ausgaben abschliesst, sowie das Budget für 1943 wurden genehmigt.

Budget für 1943 wurden genehmigt.
Über das Arbeitsprogramm referierte der Direktor des Verkehrsvereins, Herr P. Juon, in
ausführlicher Weise. Mit Nachdruck appellierte
er an eine grössere Beteiligung bei den Gemeinschaftsaktionen der kantonalen Werbung, so für
die Schaufensterreklame und für AnnoncenAufträge in der ausgezeichnet aufgezogenen Zeitschrift, "Bündnerland", die in einer Auflage von
4000 Exemplaren erscheint. Sodann erläuterte er
die weitern Aktionen, wie Pressedienst, Radioreklame, Hotelführer, Führer durch den Nationalpark, eine in Aussicht genommene Bündnerschau reklame, Hotelführer, Führer durch den Nationalpark, eine in Aussicht genommene Bündnerschau n Zürich, Filmaktionen, wobei zu dem prächtigen Film "Terra Grischuna" ein weiterer Farsenfilm "Volk und Land in Graubinden" hinzugekommen ist. Seine sehr interessanten Ausführungen wurden von der Versammlung mit grossem Anklang aufgenommen und unter bester Verdankung genehmigt.
Einer leichten Erhöhung der Jahresbeiträge stimmt die Versammlung zu, ebenfalls einem von

Herrn Dr. A. Clavuot aufgestellten Statut für den F. Hasseltrinksfonds von Fr. 4000.—, dessen Zinsen für unverschuldet in Not geratenes Per-sonal des Verkehrsvereins für Graubünden Ver-wendung finden können.

Neu in den Vorstand wurde an Stelle des de-missionierenden Ing. A. von Salis, Flims, Herr Max Zindel, Kaufmann in Flims, gewählt, und als Rechnungsrevisorsuppleant Herr C. A. Ro-senmund, Arosa.

Max Zindel, Kaumann in Flims, gewählt, und als Rechnungsrevisorsuppleant Herr C. A. Rosenmund, Arosa.

Die Fortsetzung der Tagung fand am folgenden Tage im Hotel Post & Belvédère in Schuls statt und war ausgefüllt mit zwei äusserst instruktiven Vorträgen von Herrn Dr. K. Krapf: "Der Fremdenverkehr als Gegenstand von Lehre und Ausbildung an unsern Mittel- und Hochschulen", und von Herrn Dr. M. Senger: "Die Bestrebungen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege unter Einbezug des Kantons Graubinden in das allgemeine Arbeitspengiamm".

Herr Dr. Krapf gab eine eingehende Übersicht über die Entwicklung der Erforschungsund Ausbildungsstätten für den Fremdenverkehr in der Schweiz. Wenn auch gegenüber dem ursprünglichen Plane heute eine dezentralisierte. Lösung gefunden wurde, so ist diese aus förderalistischen und wissenschaftlichen Gründen nur als Vorteil zu bezeichnen, denn je mehr Stellen sich mit der Ausbildung und der Forschung befassen, unso förderlicher kann dies für den Fremdenverkehr sein. Der Zweck der geschaffenen Institutionen liegt einerseits in der Forschung und Lehrtätigkeit, andererseits in der Ausbildung. Wenn auch schon viele Schriften über den Fremdenverkehr an der Universität Bern unter der Leitung von Herrn Prof. Walther zur Hauptsachmit betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Universität Zürich hat nun ebenfalls einen Lehrstuhl für den Fremdenverkehr eingeführt. Das Seminar für Fremdenverkehr eingeführt. Das Seminar für Fremdenverkehr eingeführt. Das Seminar für Fremdenverkehr ein der Praxis stehenden Verkehrsfachleuten zu dienen. Bereits konnten mit grossem Erfolg zwei Kurse durchgeführt werden über Verkehr und Tourismus während des Krieges und über die Nachkriegsprobleme des Tourismus.

Neben Lehre und Forschung kommt auch der Ausbildung grösste Bedeutung zu, mit der sich vierserstät zür der sich viersersführte Herlafebschele des versiersters aus der sich viersersführte Herlafebschele des

mus.

Neben Lehre und Forschung kommt auch der Ausbildung grösste Bedeutung zu, mit der sich einerseits die wiedereröffnete Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins befasst, während andererseits die "Section du tourisme" an der Handelsschule in Neuenburg sich die Ausbildung von Angestellten der übrigen Fremdenverkehrsbetriebe (für Reisebureaux usw.) zum Ziel gesetzt hat.

Triebe (für Reisebureaux usw.) zum zum hat.

Der Berufsschulung für die Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses kommt heute die allergrösste Bedeutung zu, kann doch der Referent anhand von Zahlenmaterial nachweisen, dass hierzu das Bedürfnis besteht, zumal der touristische Arbeitsmarkt genügend Beschäftigungsmöglichkeiten für die Ausgebildeten bietet, ja sogar, dass im Hinblick auf den Bedarf in normalen Zeiten heute eher zu wenig Leute ausgebildet werden.

Anschliessend an das mit grossem Beifall auf-

maien Zeiten neute eine zu wenig Leute ausgebildet werden.

Anschliessend an das mit grossem Beifall aufgenommene Referat von Herrn Dr. Krapf sprach Herr Dr. Max Senger von der Schweiz. Zentale für Verkehrsförderung in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.

Der Referent knüpfte an die grosse Entwicklung der Wanderbewegung im Ausland an und legte in überzeugender Weise dar, dass auch in der Schweiz, das sich kaum wie ein anderes Land zum Wandern eignet, der Organisation der Wanderwege alle Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Die Voraussetzungen für das Wandern, nämlich die Unterkunft in den Hotels und die



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Gérard Kraft-Wegenstein Hotel Excelsior, Florenz

nach geduldig ertragenem Leiden in seinem 85. Lebensjahr zu Gott abberufen worden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Ver-storbenen ein ehrendes Andenken zu

Namens des Zentralvorstandes Der Zentralpräsident: Dr. H. Seiler.

Wege, sind bereits vorhanden. Wir brauchen nicht neue Wege auszubauen, hinggen die bestehenden dem Wanderer zu öffnen. Sie missen gefunden werden durch Markierung und Wegweiser, durch Karten und Führer. Wenn auch zurzeit aus militärischen Gründen das Anbringen von Wegweisern und Markierungen, sowie die Herausgabe von Karten und Führern zum Teil verboten sind, so hat die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege doch in den meisten Kantonen vorbereitende Vorkehrungen getroffen und ihre Organisation vollendet. Anhand von Beispielen aus andern Kantonen gab sodann der Referent wertvolle Ratschläge, was im Kanton Graubünden in bezug auf die Gebirgsmarkierung noch zu tun ist. Abschliessend zeigt der Referent mit einigen prächtigen farbigen Lichtbildern, nach welchen Grundsätzen die Wanderwege von der Arbeitsgemeinschaft festgelegt werden.

Auch dieses ausgezeichnete und lehrreiche Referat fand grossen Anklang. Unter dem Hinweis, dass der Verkehrsverein für Graubünden bereits die Organisation der Wanderwege anhand genommen habe und entsprechende Pläne vorlegen, dankte der Vorsitzende dem Referenten und schloss damit die Tagung. Allseitig befriedigt von den Verhandlungen, dem regen Gedanken austausch, der gepflegt wurde, und nicht zuletzt von der vorzüglichen Aufnahme in Schuls-Tarasp-Vulpera, zu welcher die Herren Generaldirektor Plinösch, Direktor M. Liss und M. Büget ihr Bestes beitrugen, kehrten die Delegierten und Gäste wieder aus dem schönen Unterengadin zurück.

Umschau

Plan Cottier

Am 8. Juli tagte in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Dr. Cottier die Expertenkommission für Angelegenheiten der Fremdenverkehrswirtschaft. In einer ganztägigen Sitzung nahm sie grundsätzlich Stellung zum Projekt des Herrn Direktor Cottier. Einhelig wurde die Initiative, die im Plan Cottier zum Ansadruck kommt, sehr begriist. Das Projekt wird als eine konstruktive Idee für die Sanierung der Hotellerie betrachtet, die realisierbar ist. Selbstverständlich müssen eine Anzahl Fragen und recht schwierige Probleme abgeklärt werden. Das betrifft vor allem auch die Beitragspflicht der Hoteliers und die Frage, was den Hoteliers in bezug auf Entschuldung und Erneuerung geboten wird.

Die Vertreter der Hotellerie haben die Stel-

boten wird.

Die Vertreter der Hotellerie haben die Stellungnahme des Schweizer Hotelier-Vereins vorbehalten. Eine spezielle Sitzung des Zentralvorstandes ist auf Ende Juli, gegebenenfalls anfangs August, vorgesehen.

August, vorgesehen.

Das Amt für Verkehr, das nun den Plan Cotter aufgenommen hat, wird anhand der Stellungnahme der Expertenkommission eine weitere Ausarbeitung vornehmen. Unterdessen steht zu erwarten, dass auch die eigentliche Entschuldungsvorlage, an der die Direktion der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft seit längerer Zeit arbeitet, vom Verwaltungsrat der S.H.T.G. genehmigt und den Interessenten ebenfalls zur Stellungnahme bekanntgegeben wird.

Oberländische Hülfskasse

Zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte versammelten sich am 3. Juli in Interlaken die Genossenschafter, unter dem Vorsitz, es Präsidenten, Herrn E. Scherz, Direktor der Kantonalbank, Bern. Neben der Genehmigung der Jahresrechnungen pro 1941/42, hörte die Versammlung einen interessanten Bericht des Vorsitzenden über aktuelle Probleme der Hotellerie. Wie diesem Bericht zu entnehmen ist, hat die Frequenzziffer im Berner Oberland gegenüber der Vorkriegszeit einen katastrophalen Rückgang erfahren, beträgt doch der Ausfall an Logiernächten rund 1 Million. Die Hülfskasse wird deshalb auch in Zukunft eine grosse Aufgabe auf lange Frist zu erfüllen haben, sind doch eine ganze Anzahl Grosshotels seit dem Kriege nie mehr geöffnet worden.

worden.
Wesentlich ist auch die Stillegung von nicht rentierenden Betrieben, deren Frequenzen alsdann den noch offenstehenden Hotels zugute kommen. Sorgen bereiten gegenwärtig die Frage der Brennstoffversorgung im nächsten Winter und die Beschaffung des notwendigen Personals für die Wintersporthotellerie. Die Oberl. Hülfskasse arbeitet heute als Filiale der Schweiz. Hotel-

treuhandgesellschaft im ganzen Kanton Bern. Ihre Tätigkeit als Sanierungsstelle wird als besondere Erleichterung empfunden, als sie einmal die S. H. T. G. in Zürich entlastet und zum anderen wegen ihrer lokalen Nähe eine raschere Erledigung der pendenten Geschäfte gewährleistet.

Der Vorstand der R. R. Beschäfte gewährleistet.

Der Vorstand mit Präsident E. Scherz Der Vorstand mit Präsident E. Scherz wurde einstimmig wieder gewählt, ebenso die Kontrollstelle mit Revisor J. Reichen, Kander-G.L.

Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

hielt am Donnerstag, den 8. Juli, im Hotel Gotthard in Interlaken unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, Herrn Fritz Borter, Wengen, ihre 27. ordentliche Generalversammlung ab. Nach einem den Zeitverhältnissen entsprechenden und an die aus den meisten Gebieten des Oberlandes erschienenen Vertreter der Hotellerie, sowie des Staates, der Gemeinden und Banken gerichteten Begrüssungswort und einem besonderen Willkommensgruss und Dank an Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner, Direktor des Innern, flessen Bereitwilligkeit zur Übernahme eines höchst aktuellen Vortrages über Fragen von besonderen Interesse für die Hotellerie, ging der Vorsitzende zur Tagesordnung über.

Das Protokoll der Generalversammlung vom 2. Juli 1942 — die zugleich den Abschluss des ersten Viertels des Jahrhunderts des Bestehens der Oberländischen Hotelgenossenschaft bildete — der Jahresbericht der Geschäftsleitung und die per 31. März 1943 mit einem Defizit von Fr. 2226 föc abschliessende Jahresrechnung und Bilanz fanden die einstimmige Genehmigung der Witgliederbeiträg eum einheitlich 10 Rp. pro Hotelbett mehrheitlich zugestimmt. Dies im Bestreben auf Herabminderung des Passiv-Saldovortrages und zur Verhütung weiterer Ausgaben-Überschüsse, wodurch die Jahresbeiträge nun bis auf weiteres wie folgt geordnet sein werden.

40 Rp. per Bett für ganzjährig geschlossen bleibende Hotels und Pensionen,
50 Rp. per Bett für Ein-Saison- und militärisch belegte Hotels und
60 Rp. per Bett für Zwei-Saison- und Jahresbetriebe mit oder ohne Café-Restaurant.

Das infolge der beschlossenen Beitrags-Er-nöhung in den Einnahmen und Ausgaben mit Fr. 1900o.— ausgeglichene Budget pro 1943/44 and einstimmige Genehmigung.

and einstimmige Genehmigung.

Der Referent der Jahrestagung der Oberländer Hoteliers, Herr Regierungsrat Dr. Max Gafner, wünscht als geborener Oberländer und sich auch stets als solcher fühlender Staatsmann, eingangs seiner tiefschürfenden Darlegungen seine Verbundenheit mit dem oberländischen Hotelgewerbe zu bekennen und begründend zum Ausdruck zu bringen. Er tut dies auch im Zusammenhang mit dem Hinweis auf die segensreiche Tätigkeit seines im Jahre 1934 verstorbenen Vaters, Herrn alt Nationalbankdirektor Gottlieb Gafner in Bern, die dieser vom Jahre 1915 an als Präsident der damals geschaffenen Kantonalen Treuhandstelle für das Hotelgewerbe und von 1919 an als Präsident der Oberländischen Hilfskasse zum Besten unserer oberländischen Hotellerie entfaltet hat.

Alsdann legt der regierungsrätliche Redner

als Präsident der Oberländischen Hilfskasse zum Besten unserer oberländischen Hotellerie entfaltet hat.
Alsdann legt der regierungsrätliche Redner klar, dass er sich seinerzeit aus Sympathie und stets empfundenem Mitgefühl für das schweizerische Hotelgewerbe im allgemeinen und für die oberländische Hotellerie im besondern als Mitbegründer des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes habe verpflichten lassen. Er habe dann auch als ein wahres Bedürfnis empfunden, sich für eine gedeihliche Entwicklung dieses Verbandes einzusetzen, der ihm im Laufe der Zeit dann dermassen ans Herz gewachsen sei, dass er sich nach dem Tode des verdienten Initianten und Begründers des S.F.V., Herrn Dr. Fritz Ehrensberger, zur Übernahme des Präsidiums bereit erklärt habe. Aus seinen weitern vortrefflichen Worten und wohlgemeinten Ratschlägen an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der beberländischen Hotellerie gewann die Versammlung die Überzeugung, dass es Herrn Regierungsrat Gafner mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln darum zu tun ist, die für den Grossteil unserer oberländischen Hotellerie schwere Notlage mit allen Kräften beheben zu helfen. Er bewies dies im fernern auch durch seine interessanten Mitteilungen über die Tätigkeit und das Verständnis der Kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft, dessen Vorsteher, Herr Dr. W. Kohler, und Mitarbeiterstab stets vom best Willen beseelt seien, die Interessen und Begehren der Saison-Hotellerie weitgehendst zu wahren und bestrübsbeschaftfung zugunsten des not-

Willen beseelt seien, die Interessen und Begehren der Saison-Hotellerie weitgehendst zu wahren und bestmöglich zu berücksichtigen.

Im Anschluss an seinen Gedankengang über die Arbeitsbeschaffung zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes verweist Herr Regierungsrat Gafner auch noch auf die innerhalb der Hotellerie bis jetzt getätigte Selbsthilfe, indem er mit besondere Befriedigung und Anerkennung der wiedereröffneten Hotel-Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Lausanne gedenkt, die bei Wiederkehr normaler Zeiten den Konkurrenzkampf, wie ihn die Hotellerie nun auch schon seit lange vor Kriegsausbruch zu bestehen hatte, wesentlich erleichtern werde. Initiative und gründlich ausgebildete Hoteliers und Hotel-Direktoren und tüchtiges und arbeitsfreudiges Personal bieten die beste Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung unserer Hoteller.ein der hoffentlich nicht mehr allzu fernen Friedenszeit. Mit diesen Worten und dem Hinweis auf den nun Ende 1942 in Kraft getretenen Gesamtarbeitsvertrag, der sich allerdings und zwar aus naheliegenden und bekannten Gründen e st nach dem Kriege im gegenseitigen Interesse von Patronat und Personal vollwertig auswirken wird, richtet Herr Regierungsrat Gafner einen warmen Appell an die Versammlung zur Bestätigung des nun zustande gekommenen Gesamtarbeitsvertrages, der auf Ende desses Jahres ausläuft und Gewähr biete für die Sicherung des auch im Interesse der Hotellerie liegenden Burgfriedens.

Nach einem sachdienlichen Rückblick auf die Bestrebungen für das Zustandekommen einer den Interessen des Gastgewerbes Rechnung tragenden und wirklich dienenden Ordnung auf dem Gebiet der Vermietung von Privat-Zimmern an Saison- und Feriengäste, sowie mit einem interessanten Hinweis auf den vom Direktor des Edig, Amtes für Verkehr, Herrn Dr. Cottier, ausgearbeiteten Plan für die Sanierung und

Erneuerung der Hotellerie und dessen Erfolgsaussichten, schliesst Herr Regierungsrat Dr. Gafner seinen mit grossem Beifall verdankten, vorzüglichen Vortrag, dem er den Sinn einer ungezwungenen Besprechung mit den Oberländerhoteliers zu geben sich vorgenommen hatte, mit dem heute einzig möglichen Rat: "Mit dem Schlimmsten rechnen und das Beste hoffen!"

Totentafel

Gérard Kraft-Wegenstein †

Einer der hervortagendsten und erfolgreichsten Vertreter der schweizerischen Hotellerie ist dieser Tage in Florenz gestorben: Géraard Kraft-Wegenstein. Der bekannten Hoteliersfamilie aus dem "Bernerhof" in Bern entstammend, kam er in jungen Jahren nach Italien, wo er für sich und seine Söhne im Laufe der Zeit zwei pracht-volle Hotels schuf, das Grand Hotel und das Excelsior Italia, berühmt ebenso sehr in den Kreisen der Kollegenschaft wie der ungezählten Gäste, die in diesen Stätten bester schweizerischer Hotelkultur abstiegen. Der Aufbau und die Ausgestaltung der Unternehmungen zeugen von

stärkster Initiative, einer schlechthin vorbildlichen Fachkenntnis, wie von einem selten guten
Geschmack. Der Hotelarchitekt Emil Vogt aus
Luzern, bekannt auch durch seine grosszügigen
Bauten in Jerusalem und Athen, hat dabei massgebend mitgewirkt. Viele Schweizer Kollegen
sind dem Verstorbenen zu Dank verpflichtet
dadurch, dass sie sich unter seiner Leitung beruflich weiterbilden konnten oder dass sie bei
Gerard Kraft zu Gaste waren entweder in seinen
Hotels oder auf seinem stattlichen Besitztum
Frascat in ahe Fiesole. In Verehrung werden
aber auch die Mitglieder der Schweizerkolonie
Gerard Krafts gedenken, der für seine Landsleute so viel getan hat und der auch bei den italienischen Behörden als hohe Respektsperson
allerhand galt. Nicht umsonst hat ihm der König
von Italien anlässlich seines So. Geburtstages
im Jahre 1938 den Commendatore-Titel verlichen.

Am Lebenswerk des Verstorbenen hat Frau

Am Lebenswerk des Verstorbenen hat Frau Kraft, eine Tochter des seinerzeitigen Besitzers des Hotels Schweizerhof in Neuhausen und Mitgründers des Schweizer Hotelier-Vereins, Franz Wegenstein, grössten Anteil. In idealer Harmonie verbrachten die Eheleute Kraft beinahe 60 Jahre ihres Lebens gemeinsam in Florenz. Mögen die Söhne Gérard und Emilio Kraft das elterliche Unternehmen in getreuer Obhut weiterpflegen. H. Am Lebenswerk des Verstorbenen hat Frau

Warengruppe M:

Die Quoten bleiben unverändert wie für Ende Juni/Anfang Juli. Der Pflichtbezug von Voll-milchpulver und Magermilchpulver wird milchpulver aufgehoben.

KTK-Waren:

Für KTK-Waren (Kaffee, Tee, Kakao) wird für alle Bezugsklassen der Bezugsgruppe 20 (Kaffee) die Zuteilung von 60% auf 50% herabgesetzt.

Umtauschmöglichkeit:

Die Umtauschmöglichkeit B in C, die für die Bezugsklassen 10 und 11 besteht, wird eingeschränkt, und zwar in der Weise, dass beim Umtausch von B in C künftig nur noch Butter beziehbar ist.

Wegfall der Bezugsklasse 12 (MA veg.)

Die Bezugsklasse 11 (MA) kann mit ihren Um-tauschmöglichkeiten nunmehr genau denselben Dienst leisten, wie die bisherige Bezugsklasse 12 (MA veg.), die nun in der Quotentabelle wegfällt.

Schaffung einer neuen Bezugsklasse 41:

Für Institute, Pensionate, Internate, Waisen-häuser und ähnliche Betriebe, denen die Erziehung Jugendlicher obliegt, wird eine neue Bezugsklasse Jugendlicher o 41 geschaffen.

Der Teigwarenpflichtbezug für kollektive Haushaltungen

Aus dem Kreisschreiben Nr. 240 des Eidg. Kriegsernährungsamtes entnehmen wir in bezug auf den Teigwarenpflichtbezug für kollektive Haushaltungen folgende nähere Angaben:

Haushaltungen folgende nähere Angaben:
Im Rahmen der periodischen Lagerbewegungen der KEA-Vorräte sollen im Monat August grössere Mengen Teigwaren an kH zur Verteilung gelangen. Es handelt sich bei diesen KEA-Teigwaren je zur Hälfte um Hörnli und Spaghetti von besonders schöner Aktionsqualität, abgepackt in Kisten von 20 und 40 kg, beziehbar jedoch auch offen in Mindestmengen von 5 kg. Für die Verteilung der für kH bestimmten KEA-Teigwaren gilt folgende Regelung:

- a) Pflichtbezug. Um den gewünsehten Absatz sicherzustellen, sind mit Ausnahme der Säuglingsheime (Bezugsklasse 80) die kH aller Bezugsklassen, einschliesslich Bezugsklasse ind 40, verpflichtet, beim Umtausch der mit Bezugsantrag Ende Jull/Anfang August 1043 abgelieferten bzw. direkt verrechneten Mc mindestens 25% der Bezugsberechtigung B in KEA-Teigwaren (Bezugsgruppe 3) zu beziehen, sofern diese 25% (Pflichtbezug einer Menge von mindestens 10 kg entsprechen.
 b) Besondere Teigwaren-Gc. Für den Teigwaren-Pflichtbezug gelangen besondere Aufdruck, "Nur bei vom KEA bezeichneten Firmen einlösbar" zur Ausgabe. Nur für die Differenzgewichte über durch 10 kg teilbare Quantitäten dürfen gewöhnliche Gc., Teigwaren" (ohne roten Aufdruck) ausgehändigt werden. Die ausgegebenen August-Gc., Teigwaren" mit rotem Aufdruck sind in der monatlichen Gc-Abrechung separat aufzuführen.
 c) Bezugsquellen. Die Gc., Teigwaren" mit rotem Aufdruck sind ausschliesslich bei den
 - Bezugsquellen. Die Gc "Teigwaren" rotem Aufdruck sind ausschliesslich bei nachstehenden, durch das KEA mit der L rung beauftragten Grossistenfirmen einlösbar, und zwar je zur Hälfte in Hörnli und Spaghetti.

Verzeichnis der KEA-Teigwaren-Lieferanten:

eranten:

Bärtschi & Freiburghaus A.G., Nidau/Biel
A.G., vorm. Bertschinger & Co., Lenzburg
Bürke & Co., Zürich und Landquart
Chaillet & Saltz, 10, rue Versonnex, Genève
Coloniales S.A., Yverdon
Conza Fratelli, Lugano
Deslarzes Vernay, Sion
Eigenmann & Cie., Fribourg
Jos. Fleury & Gie., Porrentruy
Graber & Cie., Liebefeld/Bern
Lauber & Co., Maihofstrasse 96, Luzern
Oetterli & Co., A.G., Solothurn
Rieser & Co., vorm. Schlatter & Co., St. Gallen
Riggenbach & Co., zum Arm, Clarastr. 30, Basel
Rumpf Aubort & Cie., Montreux
J. J. Tanner's Erben 212, Herisau
Preis. Der Preis der KEA-Teigwaren ent-

Preis. Der Preis der KEA-Teigwaren ent-spricht dem derzeit gültigen Abgabepreis für an-dere Aktions-Teigwaren.

dere Aktions-Teigware.

Pflichtbezug Hülsenfrüchte/Käse. Mit Rücksicht auf den Pflichtbezug von 25% KEA-Teigwaren wird der Pflichtbezug von Hülsenfrüchten für alle mit Bezugsantrag Ende Juli/ Anfang August abgelieferten Me aufgehoben. Im weitern sind von der Bezugsberechtigung B während der genannten Periode nur mehr 15% anstatt bisher 25% in Käse zu beziehen.

Einmachzuckerzuteilung 1943

Frühere Einlösbarkeit der zweiten Rate

Von verschiedenen KZK und auch aus Kreisen von privaten Bezugsberechtigten ist dem KEA in letzter Zeit die Frage gestellt worden, ob die zweite Rate der Einmachzuckerration, welche erst ab 1. August 1943 einlösbar ist, nicht schon früher in Kraft gesetzt werden könnte. Die erfreulich reiche und frühzeitige Beerenernte dieses Jahres lässt es tatsächlich begründet erscheinen, eine vorzeitige Einlösung der zweiten Einmachzuckerrate zu gestatten.

Das KEA bringt daher hiermit zur Kenntnis, dass entgegen seinen Anordnungen im Kreisschreiben No. 216 vom 5. April 1943, Ziffer 1., tide zweite Rate der blauen Einmachzuckerkarte von 2000 g Zucker (Coupons November 1943 bis April 1944) statt vom 1. August bis 31. Oktober 1943 schon

vom 10. Juli 1943 bis 31. Oktober 1943 schon

vom 10. Juli 1943 bis 31. Oktober 1943

für Einmachzucker eingelöst werden kann. Diese Anderung erfolgt ebenfalls entgegen der auf der Einmachzuckerkarte 1943 aufgedruckten Einfesungsfrist für die zweite Hälte der Einmachzuckerration.

Zu dieser früheren Einlösbarkeit für die zweite Einmachzuckerkarte ist jedoch ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass mit diesem Zucker sparsam umgegangen werden muss, weil auf eine weitere Einmachzuckerzuteilung im Herbst nicht gerechnet werden kann. echnet werden kann.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Sonderzuteilung von Salami an die kollektiven Haushaltungen

Dem Kreisschreiben Nr. 242 des Eidg. Kriegs Ernährungs-Amtes entnehmen wir folgendes

Zur Zeit besteht die Möglichkeit, Salami aus dem Ausland zu beziehen. Um diese zusätzliche Versorgungsgelegenheit tunlichst ausnützen zu können, erweist sich eine Sonderzuteilung von Salami an die kH als notwendig.

- 1. Allgemeines. Den kH werden auf schriftliches Gesuch hin August-Fleisch-Gc mit rotem Überdruck "Salami" zusätzlich und ohne Ansechnung auf den normalen Fleischbezug, jedoch unter Berücksichtigung der nachstehend unter Ziff. 4 erwähnten Begrenzung abgegeben. Selbstverständlich sind zum Bezug von Salami überdies auch alle gültigen Konsumenten-Fleisch-Ra verwendbar.
- 2. Einreichung der Gesuche. Die Gesuch Einreichung der Gesuche. Die Gesüche um zusätzliche Zuteilung von August-Fleisch-Ge mit Überdruck "Salami" sind von den kollektiven Haushaltungen Der bis spätestens 17. Juli 1943 der zuständigen kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft schriftlich einzureichen. Sie müssen genaue Angaben enthalten über:
 - a) Name und Adresse des Gesuchstellers (Betriebes);
- (Betriebes); Fleischbezug pro Ende Juni/Anfang Juli 1943 gemäss Formular KEA F 3 b, exklu-sive allfällige Vorbezüge; gewünschte zusätzliche Zuteilung von Au-gust-Fleisch-Gc mit Überdruck "Salami".
- 3. Bestellung der August-Fleisch-Gc mit Überdruck "Salami" durch die KZK. Die KZK haben die auf Grund der Gesuche der kH erforderliche Anzahl August-Fleisch-Gc mit Über-druck "Salami" bis spätestens 21. Juli 1943 beri KEA, Sektion für Rationierungswesen, zu bestel-len.

4. Zuteilung der August-Fleisch-Gc mit Überdruck "Salami" an die kH. Die zusätzliche Zuteilung von August-Fleisch-Ge mit Überdruck "Salami" ist auf höchstens 20% des gemäss Formular KEA F 3 b ausgewiesenen Fleischbezuges pro Ende Juni/Anfang Juli 1043, exklusive allfällige Vorbezüge, begrenzt, wobei auf die nächste, durch 1000 teilbare Punktzahl aufgerundet wird.

Bei Sommersaison-Betrieben, bei denen ein Bezugsantrag pro Ende Juni/Anfang Juli 1043 unter dem durchschnittlichen monatlichen Pleischbezug eines Sommersaison-Monates der Berechnung zu Grunde gelegt werden.

Es werden nur August-Fleisch-Gc mit Überdruck "Salami" zu 1000 Punkten zugeteilt.

S Verwendung der August-Fleisch-Gc

5. Verwendung der August-Fleisch-Gc
mit Überdruck "Salami" durch kH, Gültigkeit. Da nur Fleisch-Gc mit Überdruck "Salami"
"Salami" zu 1000 Punkten zugeteilt werden,
haben die kH die dem effektiven Salami-Bezug
entsprechenden Fleischpunkte, die nicht durch
1000 teilbar sind, mit normalen Ra für Fleisch
abzudecken.

Die August-Fleisch-Gc mit Überdruck "Salami" sind für kH vom 1. August — 6. September 1943 gültig. Die kH können damit nur
Salami ausländischer Herkunft beziehen.

Abgabe von Invertzuckersirup an kollektive Haushaltungen

Die Waren-Sektion des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes teilt mit:

rungs-Amtes teilt mit:

Die in Aussicht stehenden Importe von Invertzuckersirup aus den Oststaaten erlauben es uns, an die Betriebe des Gastgewerbes einmalig gewisse Mengen dieses wertvollen, an sich nicht rationierten, aber nur auf Grund einer besonderen Bewilligung unserer Sektion beziehbaren Zuckerstoffes abzugeben. Auf diese Weise kann auch dem vom Gastgewerbe immer wieder geäusserten Wunsche nach einer vermehrten Zuckerzuteilung entsprochen werden. Invertzuckersirup hat einen Saccharosegehalt von ca. 80% und ist verwendbar zur Süssen von Getränken.

Der Abgabenreis für Invertzuckersirup ist von

Der Abgabepreis für Invertzuckersirup ist von Eidg. Preiskontrollstelle wie folgt festgesetz

a) für Ware, die vom Grossisten aus Kesselwagen oder Fässern in kleinere Gebinde abgefüllt wird, auf Fr. 3,60 per kg netto, exkl. Gebinde, franko Empfangsstation des Empfängers. Falls die Lieferung nicht in voreingesandten, eigenen Gebinden des Empfängers erfolgt, werden solche vom Grossisten zur Verfügung gestellt und zum Selbstkostenpreis fakturiert;

b) für Ware, die in Kesseln à ca. 15-25 kg eingeführt und von den Grossisten ohne Umfüllung weiter verkauft wird, auf Fr. 3.60 per kg, brutto für netto, inkl. Gebinde, franko Empfangsstation des Empfängers.

Kollektive Haushaltungen, welche von dieser Bezugsmöglichkeit Gebrauch zu machen wün-chen, haben der Waren-Sektion des Eidg. Kriegs-zrnährungs-Amtes. Brunadernrain 8, Bern, bis spätestens 31. Juli 1943 ein schriftiches Gesuch mit folgenden Angaben einzureichen:

Firma und genaue Adresse des Gesuchstellers Art des Geschäftsbetriebes

Anzahl der im Jahre 1942 abgelieferten Mc gewünschte Menge Invertzuckersirup.

Wie aus obigen Angaben hervorgeht, soll die Verteilung des Invertzuckersirups an kollektive Haushaltungen in der Regel nach Massgabe der im Jahre 1942 abgelieferten Mc erfolgen, wobei pro 100 Mc höchstens 100 g Invertzuckersirup abgegeben werden. Andererseits können Lieferungen unter 15 kg nicht ausgeführt werden, wie wir uns auch vorbehalten müssen, die gewünschte Menge nach Massgabe der zur Verfügung stehenden Gebinde auf- oder abzurunden.

binde auf- oder abzurunden Die Lieferung des Invertzuckersirups erfolgt durch einige von unserer Sektion bezeichnete Grossisten der Lebensmittelbranche. Wir werden diesen Lieferfirmen die den Gesuchstellern bewilligten Mengen Invertzuckersirup bekanntgeben und solche dazu veranlassen, sich mit den betreffenden kollektiven Haushaltungen direkt in Verbindung zu setzen. Jeder Bezug von Invertzuckersirup über die von uns bewilligte Menge hinaus ist unstatthaft und strafbar. Die zugeteilten Mengen dürfen im übrigen ausschliesslich zur Verarbeitung im eigenen Betrieb verwendet werden; jeder Weiterverkauf über die Gasse ist somit untersagt.

Lebensmittelrationierung im August

Die Zuteilungsquoten für den Bezugsantrag Ende Juli/Anfang August der kollektiven Haus-haltung erfahren gegenüber dem Vormonat fol-gende Änderungen:

Warengruppe A:

Warengruppe A:

In der Bezugsklasse I (Betriebsangehörige) wird die Zuteilungsquote von 250 g um 75 g auf 325 g pro 100 Mc, entsprechend der Zuteilung von Traubenkunsthonig auf der persönlichen Lebensmittelkarte, erhöht. In den übrigen Bezugsklassen, die für das Gastgewerbe in Frage kommen, bleiben die Quoten unverändert.

Warengruppe B:

Warengruppe B:

Die Zuteilungsquoten bleiben sich gleich wie für Ende Juli/Anfang Juli 1943. Hingegen wird der Pflichtbezug von Hülsenfrüchten aufgehoben. Der Pflichtbezug von Käse wird von 25% auf 15% herabgesetzt. Sodann werden die kollektiven Haushaltungen verpflichtet, mindestens 25% der Bezugsberechtigung in der Bezugsklasse B in Teigwaren (Bezugsgruppe 3) zu beziehen. Die dafür zugeteilten besondern Ge mit entsprechendem rotem Aufdruck sind nur bei den durch Liste der Warensektion des Eldg. Kriegsernährungsamtes bezeichneten Firmen einlösbar. sondern Gc mit e sind nur bei den des Eidg. Kriegs Firmen einlösbar

Warengruppe C:

Die Zuteilungsquoten bleiben unverändert, ebenso die Verpflichtung, mindestens 60% der Bezugsberechtigung C in Butter zu beziehen.

Warengruppe D:

Warengruppe D:

Die Zuteilungsquote wird, mit Ausnahme der Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige), in allen Bezugsklasse ne sen kt und zwar auf 2,5 Stück in der Bezugsklasse 10 (FMA), auf 3 Stück in der Bezugsklasse 11 (MA). Weiterhin gilt hingegen, dass zu den normalen Bezugsberechtigungen auf Grund der abgegebenen Mc, sowie ausserhalb des monatlichen Bezugsbartages alle Kategorien von kollektiven Haushaltungen in unbeschränktem Umfange Ge der Bezugsgruppe 37,,nur Volleipulver" anfordern können.

Warengruppe F:

warengruppe F:

Mit Ausnahme der Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige/Quote = 1200 Punkte pro 100 Mc) werden sämtliche Quoten in den übrigen Bezugsklassen erhöht, und zwar um 300 Punkte auf 2600 Punkte pro 100 Mc in der Bezugsklasse 10 (FMA) und um 500 Punkte auf 4000 Punkte pro 100 Mc in der Bezugsklasse 11 (MA) und 14 (Z).

Warengruppe J:

Die Quoten bleiben unverändert wie für Ende Juni/Anfang Juli.

UNIVERSITAT BERN FORSCHUNGSINSTITUT FUR FREMDENVERKEHR

Kostenrechnung in Beherbergungsbetrieben

Kostenrechnung in Beherbergungsbetrieben

Das Institut für Betriebswirtschaft des Fremdenverkehrs an der Universität Heidelberg hat vom 27.—29. Mai in Heidelberg einen 3tägigen Schulungskurs für Praktiker über "Kostenrechnung in Beherbergungsbetrieben" durchgeführt. Über 60 Hotelbesitzer, Hoteldirektoren und kaufmännische Leiter von Beherbergungsbetrieben haben an diesem Lehrgang teilgenommen. Der Zweck dieser Veranstaltung lag darin, dem Praktiker den Weg zu weisen, wie er für seinen Betrieb eine zweckmässige Kostenrechnung aufzubauen hat. Die Notwendigkeit der Kostenrechnung im Beherbergungsbetrieb ist von Herrn Gabler, dem Präsidenten des Forschungsbeirates des Institutes in seiner Eröffnungsansprache klar und eindeutig aufgezeigt worden. Es entspricht einem dringenden Bedürfnis, dass die heute noch mehr oder weniger gefühlsmässige Preisgestaltung, wie sie aber nur auf Grund einer Kostenrechnung werden auch gleichzeitig die Unterlagen geschaffen, die gerade heute notwendig sind, um bei den zuständigen Behörden eine den tatsächlichen Kosten entsprechende Preisfestsetzung zu erwirken.

Die Kostenrechnung ist aber nicht nur ein

geschaffen, die gerade heute notwendig sind, um bei den zuständigen Behörden eine den tatsächlichen Kosten entsprechende Preisfestsetzung zu erwirken.

Die Kostenrechnung ist aber nicht nur ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Preisgestaltung, sondern ebensosehr für die Betriebsüberwachung und den Betriebsvergleich. Es sind dies zwei Momente, ohne die der verantwortungsbewusste Betriebsleiter heute nicht mehr auskommt. Es ist ein Trugschluss, anzunehmen, anhand von Moyennerechnungen, die namentlich in der Schweiz noch ein sehr hohes Ansehen geniessen, eine zuverlässige Betriebsüberwachung oder einen Betriebsvergleich durchführen zu können. Eine objektive, den tatsächlichen Verhältnissen gerecht werdende Preisgestaltung, eine zuverlässige, in die Einzelheiten gehende Betriebsvergleich sind nur möglich auf Grund einer sorgfältig ausgebauten Kostenrechnung. Diese Erkenntnis war der Ausgangspunkt des in Jeder Beziehung mustergültig vorbereiteten und durchgeführten Lehrganges.

Die aus der Eigenart des Fremdenverkehrsbetriebes — einem Dienstleistungsbetrieb ganz besonderer Art — sich auf die Kostenrechnung ergebenden Auswirkungen sind von Herrn Prof. Thoms, dem Leiter des Institutes, in ausführlicher Weise dargestellt worden. Mit Recht weist er darauf hin, dass die in der Industrie vorhandenen Kostenrechnungen in ihrer Gestaltung für den Beherbergungsbetrieb ungeeignet sind. Was von dort übernommen werden kann, ist eigentlich nur das Grundsätzliche der Kostenrechnung. In dieser Beziehung können sich für die verschiedenen Wirtschaftszweige überhaupt keine Unterschiede zeigen. Es muss aber in formeller Hinsicht

für den Beherbergungsbetrieb eine besondere, seiner Eigenart gerecht werdende Kostenrechnung geschaffen werden. Dass dies nicht nur möglich ist, sondern bereits weitgehend gemacht wurde, hat Herr Dr. Falk, der Hauptreferent dieses Lehrganges anhand seiner verschiedenen Vorträge gezeigt. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass das von ihm aufgezeigte Vorgehen mit demjenigen, wie es unter der Leitung von Herrn Prof. Walther im Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern ausgearbeitet und anlässlich des am 8. und 9. April in Bern stattgefundenen Kurses der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde, voll und ganz übereinstimmt. Es konnten sich hier ja auch keine Unterschiede zeigen, denn sowohl Herr Dr. Falk wie Herr Prof. Walther gehen von der genau gleichen betriebswirtschaftlichen Erkenntnis aus.

Dr. Falk wir erfer Prof. watther genen von der genau gleichen betriebswirtschaftlichen Erkenntnis aus.

Den in Verbindung mit den praktischen Übungen stattgefundenen Diskussionen konnte entnommen werden, dass die Teilnehmer dieses Lehrganges die Bedeutung der Kostenrechnung für den Beherbergungsbetrieb erkannt haben, dass sich aber auch verschiedene unter ihnen mit diesem Problem schon eingehend befasst haben müssen. Es darf deshalb angenommen werden, dass die Kostenrechnung auch in der deutschen Hotellerie nach und nach eingeführt werden wird. Zu diesem Erfolg muss dem Institut für Betriebswirtschaft des Fremdenverkehrs an der Universität Heidelberg gratuliert werden. Es hat mit der Ausarbeitung der Kostenrechnung dem deutschen Beherbergungsgewerbe ein Werkzeug geschaffen, mit dessen Hilfe es in der Lage sein wird, manche Schwierigkeiten zu bewältigen. Auch in der Schweiz sind in dieser Beziehung durch das FIF die Vorarbeiten abgeschlossen. Die nächste Stufe wird ebenfalls für uns die Einführung der Kostenrechnung in möglichst vielen Hotelbetrieben sein. Ich glaube hier behaupten zu dürfen, dass dies nicht nur im Interesse der einzelnen Hotellers liegt, sondern ebenso im Interesse der gesamten schweizerischen ob. ebenso im Interesse der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft. ob.

Aus den Verbänden

Kur- und Verkehrsverein Arosa

Der Kur- und Verkehrsverein hat soeben seinen Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1942 bis 1943, das vom 1. Mai 1942 bis 30 April 1943 lauerte, verschickt.

bis 1943, das Vom 1. Mai 1942 bis 30 April 1943 dauerte, verschickt.

Die Logiernächte des Kurortes Arosa ist von 343 670 im Vorjahr auf 370 168 gestiegen, während sie in den Vorkriegsjahren ungefähr 50000 betrug. Die Schweizergäste machen 97½% aller Gäste aus, während ihre Zahl im Jahre 1938/39 noch 57% betrug. Die durchschnittliche Kuraxeneinnahme, ohne Sporttaxe, steht auf 37 Rappen, gegenüber 38,3 Rappen im Vorjahr und 46 Rappen in den Vorkriegsjahren. Der Ausfall an Logiernächten ist in der 1. Kurtaxenkategorie bedeutend grösser, als in der zweiten.

Die Totalkurtaxeneinnahme, einschliesslich der nur in den Saisonmonaten erhobenen Sport-

Herr Kollege!

sein, deshalb

taxe beträgt 177000 Fr., mit denen die Ausgaben ausgeglichen werden konnten, die allgemeine Verwaltungskosten und Unterhalt der beiden Verkehrsbureaux im Dorf und am Obersee, Ausgaben für sportliche Anlässe und Veranstaltungen, Unterhalt des Lesesaals, des Lichtklimatischen Observatoriums und der Meteorologischen Station, Beitrag an den Strassen-, Wege- und Anlagenunterhalt, Fischerei auf den Seen für die Gäste und Kurvereinsmitglieder, Beiträge an Keuanlagen, Naturschutz, Isolierspital usw. umfassen. Wesentlich belastet wurde die Rechnung durch das Schweizerische Skirennen, das Jugendskläger für Mädchen des SSV, eine Filmfestwoche im Kursaal und einen Beitrag an den Baudes Golf-Klub.

Die Propagandarechnung verzeichnet rund Soooo Fr. Ausgaben, die durch Mitgliederbeiträge und Propagandabeiträge der Gemeinde er Autobus- und Skiliftgesellschaft und anderer Interessenten gedeckt worden sind. Ausser den Anteilen an den Verwaltungskosten sind hier die Inseratenwerbung, die Plakatierung, die Ausstellungen und die Prospekte zu nennen. Die Inseratenwerbung wurde kollektiv mit den Hotels unch gestaltet werden.

Der Kur- und Verkehrsverein Arosa hat im Berichtsjahr 203 Mitglieder und 5 Ehrenmitslieder geshat während eine Auschal unswärtiger

und konnte desnato wirksam gestaltet werden.

Der Kur- und Verkehrsverein Arosa hat im Berichtsjähr 203 Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder gehabt, während eine Anzahl auswärtiger Freunde als Passivmitglieder verzeichnet werden. Im Verkehrsbureau werden 5 Beamte ständig beschäftigt, davon ein Kurdirektor, ein Bureauchef und ein Statistiker.

mn.

Kleine Chronik

Ein Jubiläum

Ein Jubilaum

Am 17. Juli 1943 wird unser Mitglied, Herr Petels Krone-Schweizerhof in Heiden, sein 70. Lebensjahr vollendet haben. Es ist ihm vergönnt, diesen Feiertag in vollen körperlicher und geistiger Rüstigkeit zu bzehen, nachdem er vor Jahresfrist auf sein 50 jähriges Berufsjubiläum zurückblicken durfte.

Diese Daten zeigen, dass Herr Kühne sein ganzes bisheriges Leben der Hotellerie gewidmet hat. Seit 37 Jahren ist er Mitglied des SHV, dem er immer volle Sympathie bekundete. Er ist einer von denen, die an den Delegierten-Versammlungen mit bemerkenswerter Regelmässigkeit anwesend sind, um so ihr Interesse an den Vereinsgeschäften zu beweien. Hiefür gebührt Herrn Kühne besondere Anerkennung. Wir wünschen Herrn Kühne noch eine Reihe von Jahren guter Gesundheit und bestem Erfolg in seinem Geschäft.

Geht das Hotel Gurnigel ein?

Wie dem "Bund" berichtet wird, besteht die Absicht, das Hotel Gurnigel stillzulegen, ja es sogar abzubrechen, da die Möglichkeiten

der Rückkehr eines wieder einmal wirtschaftlich tragbaren Betriebes als ungünstig beurteilt wirden. Der endgültige Entscheid über das Schicksal dieses weitherum bekannten Hauses, das über 300 Gastbetten aufweist, ist noch nicht gefallen, indem noch Verhandlungen mit einer Gruppe schweben, die sich für die eventuelle Übernahme und Weiterführung des Hotels interessiert. Sollten sich die Besprechungen zerschlagen, so wirde das Hotel abgetragen, das einst grosse Zeiten mit-erlebte und europäischen Ruf genoss. Der alte Gasthof würde bestehen bleiben, so dass der Wanderer auch weiterhin Einkehr halten kann. Eine weitere Wirtschaft soll zudem bei der Stiernhütte, dem vielbesuchten Aussichtspunkt, jedoch nur in der einfachen Form einer Blockhütte erstellt werden.

Aus den Sektionen

Fusion der Sektion Orselina mit der Sektion Locarno S.H.V.

Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Hotelier-Vereins Orselina vom 19. Juni a. c. haben die Mitglieder einstimmig beschlossen, der Fusion mit dem Hotelier-Verein Locarno zuzustimmen. Somit hat sich die Sektion Orselina mit dem 1. Juli 1943 aufgelöst und sämtliche Mitglieder treten kollektiv in den Hotelier-Verein Locarno ein.

Als Vertreter von Orselina in den Vorstand der Sektion Locarno ernannte die Versammlung die Herren J. Ernst und E. Amstutz.

Mit diesem Zusammenschluss bestätigen die Beteiligten ihren festen Willen zur festen Mit-arbeit an der Wahrung der Interessen des Berufs-standes.

Geschäftliche Mitteilungen

Der 1. August (Bundesfeier) fällt dieses Jahr auf einen Sonntag, und dürfte daher der Anlass vermehrt Kunden in Lokale und Gärten bringen. Nicht zu teure, festgestimmte Dekorationen erzielen Sie mit Papierfähnchen und Girlanden (Schweizerfabrikat). Als Überraschung und Stimmung bringender Spezialartikel sind immer wieder Tischbomben mit Schweizerfähnchen sehr beliebt.

Siehe Inserat Suter & Co., Winterthur.

Redaktion - Rédaction: Dr. M. Riesen - Dr. A. Büchi (abw.)



noch erhältlich in guter alter Qualität.

E. LUGINBÜHL-BÖGLI · Aarberg (Bern)

Qualitätsspirituosen

Für fleischlose Tage unsere

Fischmarinaden

Pilzkonserven, Fischmarinaden Räucherfische

STOFER & SÖHNE, PRATTELN

Tel. No. (061) 6 01 36 Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihren bisherigen Lieferanten!

Gesucht in gutes Restaurant saubere, freundliche

Serviertochter

die den guten Service aufs beste versteht. Zimmer im Hause. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Restaurant Schloss Binningen b/Basel.

DAMAST-Tischtuch-Ersatz

Kunstlederart, weiss mit weissem Blumendessin, abwasch-bar, hat sich bis heute sehr gut bewährt und ist im Preis sehr vorteilhaft.

Tels sent voluminat.

115 cm breit Qualität M per Lfm. Fr. 6.40

115 , , , E , , , 8.50

135 , , , , M , , , , , , 7.80

Original-Rollen à ca. 11 Meter

Ferner offeriere ich solange Vorrat:

Tischservietten-Papier

| Irish Leinen Prägung, 34 × 34 cm, weiss, plano, bei Abnahme von 5000 Stück 10 000 Stück 20 000 Stück pro 1000 Stück Fr. 5.20 Fr. 5.— Fr. 4.90

Closettrollen. Grosse Gelegenheit!
 Krepp,
 300 Coupons, prima
 Qualität, ohne Umschlag, bei Abnahme von 100 Rollen
 200 R. 500 R. 1000 R.

 pro 100 Rollen
 Fr. 26.—
 25.50 24.50 24.—
 Preise für alle Artikel gültig solange Vorrat. Verlangen Sie Muster oder unverbindlichen Vertreterbesuch durch:

H. STORZ St. Moritzstr. 21 ZÜRICH 6

Papiere und Papierwaren en gros



AD. TSCHUDIN

Sahnenfabrik

BASEL 10

Fahnen, couponfrei, Fahnenmasten und Beschläge zum Hissen der Fahnen



PASSUGGER

PASSUGI

das anerkannt beste, naturreine schweizerische Mineralwasser für Sie und Ihre Gäste!

Wenn Sie in Ihrem Betrieb auf Qualität halten, müssen Sie auch Oualitäts-Tafelwasser führen! Sie sind es Ihrer Kundschaft, die sich

auskennt, schuldig. Aber auch für Ihre per-

sönliche Gesundheit missen Sie besorat

Die sicherste Vorbeugung gegen die gesundheitlichen Schäden des Gastwirteberufes ist eine Trink- und Badekur im KURHAUS PASSUGG (Graub.) Denken Sie daran:

Vorbeugen ist besser als heilen!

NB. Falls Ihr Mineralwasserhändler das "PASSUGGER" nicht führt, liefern wir es Ihnen zu günstigen Bedingungen direkt ab

PASSUGGER HEILQUELLEN AG. PASSUGG

Direktion: Ad. Müller-Fratschöl, Mitglied des Schweiz. Hotelier- und Wirte-Vereins u. der Prüfungskommission für den Fähigkeitsausweis

Gesucht per sofort

1. Commis de cuisine

Gut empfohlene Bewerber belieben Offerten mit Zeug-niskopien einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

1 Zimmermäddich

Guter Verdienst zugesichert. — Offerten unter Chiffre K.S. 2082 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Se recommande egalement pour réparations et réargenture te orfèvrerie détériorée, quelle que soit la pro-Garantie formelle et prix modérés

S.A. D'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE PESEUX (Neuchâtel)

Ganz tüchtige, gutpräsentierende Frau (Schweizerin), Anf. 59, aus dem Hotel-Restaurationsbetrieb, mit eigenem Restaurant, winnecht sich mit oberfalls tüchtigem Gehende Schweizering der Schweizering der Schweizering der Schweizering der Schweizering der Schweizering der Schweizer Hotel-Reuten Bild, 2009 an die Schweizer Hotel-Reuten Basel 2009 and die Schweizer Hotel-Reute

Todier als Gouvernance und Stútze des Patrons

in kleines Hotel in der Westschweiz. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Bild unter Chiffre G. S. 2046 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 28 **Bâle,** 15 juillet 1943

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 28

Bâle, 15 juillet 1943

Appel à la veille des vacances

Voilà bientôt quatre ans que l'afflux des étrangers a tari dans nos régions de vacances. Ce que cela signifie pour notre hôtellerie, pour nos stations, pour toute notre économie touristique, il est facile de le mesurer si l'on se reporte aux temps où chaque saison nouvelle ramenait dans notre pays ses convois de wagons-lits, son brouhaha cosmopolite dans nos gares, où des voyageurs s'en venaient de l'étranger par milliers dans nos montagnes et sur les rives de nos lacs, altérés de grand air et pressés de goûter à cette hospitalité que nous avons su porter à un si haut degré de perfection.

Le tourisme international jouait un rôle capital dans notre économie publique. Il dispensait le travail et le gain, et contribuait pour une part décisive à équilibrer notre balance commerciale déficitaire. La remise en marche de la machine touristique formera au lendemain de la guerre l'une des premières iâches de notre pays.

Mais il s'agit de sauvegarder jusque là notre appareil hospitalier, nos groupements professionnels et nos instituts de transport qui vivent presque exclusivement du tourisme. Car nous ne saurions laisser perdre les valeurs considérables qui se trouvent investies dans cette branche de notre économie nationale.

Mieux qu'aucun soutien financier de l'Etat, c'est le travail que nous procurerons à notre hôtellerie menacée qui lui permettra de surmonter la crise. Il convient donc que chacun, pour autant qu'il en a les moyens et que ses obligations patriotiques le lui permettent, s'empresse de répondre cet été de nouveau à l'appel de nos stations de vacances.

L'argent qui se dépense aux séjours de vacances ne lèse d'aucune manière les intérêts de l'approvisionnement du pays; nous ne faisons que rétribuer des services tout en amassant au grand air de précieuses réserves de santé et de forces nouvelles.

Durant ces quatre années de guerre, le peuple suisse a témoigné à son hôtellerie une fidélité réjouissante. A l'entrée de cette saison, en mon titre de chef du Département fédéral des Postes et Chemins de fer, auguel la prospérité du tourisme tient particulièrement à coeur, je voudrais exprimer l'espoir que cet été de nouveau le pont se trouvera pour soutenir notre tourisme jusqu'à des lendemains meilleurs.

> Enrico Celio Chef du Département fédéral des Postes et Chemins de fer.

C'est avec une vive satisfaction et un sentiment de profonde reconnaissance que les milieux hôteliers et touristiques ont pris connaissance de l'appel que M. le conseiller fadéral Celio vient d'adresser à notre population pour l'encourager à prendre des vacances. Cet appel vient en effet à

son heure, car il répond à un vœu que chacun formulait et qui a d'ailleurs été exprimé lors de notre denrière assemblée des délégués de Lucerne. On se rappelait en effet de l'heureuse influence qu'avait eue pour notre industrie la première intervention personnelle de M. le conseiller fédéral Célio en faveur de notre tourisme et de l'écho qu'avait rencontré le slogan qu'il n'avait pas hésité à lancer lui-mème, il y a 3 ans: «les vacances des uns donnent du travait aux autres».

à lancer lui-meme, il y à 3 ans: «les vacances des uns donnent du travail aux autres.

Or, au début de cette saison d'été, on sentait quelque rétience de la part de notre population et le canton du Tessin qui, du fait de sa situation méridionale, voit sa saison débuter un peu plus tôt que les autres régions de notre pays en a le premier ressenti les contre-coups. En effet, en cette quatrième année de guerre, au milieu de cette Europe bouleversée, il est une partie de notre population qui éprouve une certaine gêne de la situation privilégie que la Providence nous a réservée jusqu'à présent et qui, voulant s'imposer certaines privations, était prête à sacrifier ses vacances à ce sentiment. Il était donc particulièrement nécessaire qu'un membre de notre plus haute autorité assure à chacun qu'en prenant des vacances « on ne lèse d'aucune manière les intérêts de notre approvisionnement et qu'on ne fait que rétribuer des services tout en amassant au grand air de précieuses réserves de santé e de forces nouvelles ».

On ne saurait en effet trop insister sur la va-

ne fait que rétribuer des services tout en amassant au grand air de précieuses réserves de santé e de forces nouvelles ».

On ne saurait en effet trop insister sur la valeur et l'importance de ces réserves de santé e de de forces, à une époque où la lutte pour l'existence devient chaque jour plus âpre et où le système nerveux est mis chaque jour à l'épreuve d'une façon intense. Or, ces réserves de santé, n'est-ce pas en quelques jours de vacances dans nos montagnes ou au bord de nos lacs qu'on les constituera ou reconstituera le mieux ! En temps de guere, les vacances d'été aussi comptent double. Chacun le sait évidemment, mais au milieu des tracas quotidiens, on a peut-être tendance à l'oublier, à renvoyer à plus tard des projets de vacances que l'on a pourtant déjà faits, et il est heureux qu'un de nos conseillers fédéraux nous le rappelle en cette forme concise.

Pour nous hôteliers, il est encore un passage de l'appel du conseiller fédéral Celio que nous aimerions souligner, puisqu'il déclare en effet que « mieux qu'aucun soutien financier de l'Etat, est le travail que nous procurerons à notre hôtellerie menacée qui lui permettra de surmonter la crise ».

Dans certains milieux, on a parfois tendance à se représenter un peu trop l'hôtelier comme une personne qui est certes décidée à tenir, mais qui attend un peu passivement des jours meilleurs en quémandant l'aide de l'Etat. Il est donc utile qu'une haute personnalité proclame que nous appirons surtout à cette fréquence minimum qui nous permettra de tenir et qui nous permettra de tenir et qui nous permettra de tenir de qui nous permettra de tenir et qui nous permettra de cenir et pui nous permettra de tenir et qui nous permettra de cenir et pui nous permettra de tenir et qui nous permettra de cenir et pui nous permettra de cenir et pui nous permettra de cenir et porblème du personnel, en lui assurant des revenus plus stables grâce à des siaons plus régulières, à ce minimum que dréquence qui fera que notre travail, nos efforts et nos sacrifices n'auront pas é

et chemins de fer.

L'on a souvent dit ici-même quelle influence l'hôtellerie avait sur le commerce, l'artisanat et l'agriculture, et l'on peut s'en rendre compte toujours mieux, hélas! en voyant la situation dans laquelle se trouvent maintenant certaines communes ou régions essentiellement touristiques. Ainsi donc, en écoutant l'appel ci-dessus, et en yrépondant en masse, le peuple suisse ne contribuera pas seulement à redonner du courage et de l'espoir à une industrie isolée, mais à la multitude d'entreprises et de personnes qui dépendent ou qui touchent au tourisme. Il contribuera donc à ranimer un important secteur de notre économie nationale.

Remercions aussi l'Otice central suisse du lou-

Remercions aussi l'Office central suisse du tou risme d'avoir pris bonne note de la proposition formulée lors de notre assemblée des délégués et d'étre intervenu auprès de M. le conseiller fédéral Celio pour qu'il y donne suite.

Souhaitons, pour finir, que l'appel du chef du département fédéral des postes et chemins de fer soit largement diffusé dans la presse et qu'il ob-tienne plein succès.

Le mythe des «énormes subventions » en faveur de l'hôtellerie

Comme nous l'avons déjà dit souvent ici, il est des mythes qui ont la vie dure, ou des idées erronées que l'on a peine à ôter du crâne de certains de nos concitoyens. Bien que nous revenions en tous cas mensuellement sur la modicité des subventions qui ont été consenties à l'hôtellerie, il est encore des gens pour affirmer, et nous les croyons de bonne foi, que des sommes énormes ont déjà été mises à la disposition de notre industrie qui aurait été, selon certains avis, littéralement « couverte d'or ». Lors de notre dernière assemblée des délégués, un de nos membres a encore montré combien cette erreur était répandue.

Nous voulons donc, une fois de plus, aborder

core montré combien cette erreur était répandue. Nous voulons donc, une fois de plus, aborder ce sujet en rappelant qu'une éminente personna-lité, soit M. Keller, conseiller aux Etats, a spécifé, lors du discours qu'il a prononcé en 1940 lors de l'assemblée générale de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, que sur les 1512 millions de subventions extraordinaires qui ont été accordées par la Confédération au cours de ce dernier quart de siècle, il n'y avait que 11 millions qui étaient revenus, non seulement à l'hôtellerie ellememe, mais à toute l'économie touristique (toute-fois sans les chemins de fer privés et les sociétés

de navigation). Il concluait donc que l'œuvre de secours en faveur de l'hôtellerie n'avait nécessité jusqu'alors que des moyens bien modestes et que l'aide qui nous était accordée n'était vraiment pas exagérée en comparaison d'autres branches économiques. Si l'on analysait les divers postes de subventions, on devait reconnaître que de toutes les œuvres de secours, celle en faveur de l'hôtellerie était de loin celle qui avait coûté le moins cher. Par exemple, l'action en faveur des industries de l'horlogerie ou de la broderie — pour ne citer que celles-là — a coûté bien des millions de plus, bien que, selon nous, il y ait dans ces deux branches d'industrie moins de capitaux investis et moins de personnes occupées que dans l'hôtellerie. Un publication du Burean fédéral de statistique sur « les subventions fédérales et parts légales en 1938 et 1939», qui a paru récemment, nous donne aussi des témoignages probants de l'étendue des secours officiels et d'intéressants renseignements sur les bénéficiaires de ces subventions fédérales.

Nous concentrerons spécialement notre attenion sur un tableau fort instructif non des sommes

Nous concentrerons spécialement notre atten-tion sur un tableau fort instructif, non des sommes payées en 1938 et 1939, mais au cours des vingt

dernières années. Ce tableau a été publié dans la partie allemande du dernier numéro de notre journal et nous y renvoyons les lecteurs qui s'intéressent au détail de ces chiffres, année après année. Nous nous bornerons ici à donner quelques résultats globaux, en partant de l'année 1922, qui est celle de l'entrée en fonction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, et par conséquent la première année où l'on requit des fonds en faveur de l'hôtellerie. Ces chiffres concernent les subrentions extraordinaires, mais ils donnent cependant une image exacte de la situation car les subsides ordinaires se limitent à de modestes contributions aux associations touristiques et à l'office national suisse du tourisme.

naires se limitent à de modestes contributions aux sasociations touristiques et à l'office national suisse du tourisme.

Pour les années 1922 à 1926, sur un total de subventions extraordinaires de 195,082,600 francs, il a été attribué 6,000,600 francs à la Société jiduciaire suisse pour l'hôtellerie. De 1927 à 1932, ni le tourisme, ni l'hôtellerie n'ont participé aux 33,376,600 francs de subventions qui ont été distribués pendant ce temps. Quant à la dernière période que l'on trouve sur ce tableau, et qui s'étend de 1932 à 1940, sur les 579,066,200 francs de subventions extraordinaires, 19,37 millions ont été aljectés au tourisme et cela comme suit: 9,5 millions à la Société jiduciaire suisse pour l'hôtellerie, 7,641 millions aux entreprises de transports pour réductions de tarije consenties pour ranimer le tourisme, et 2,196 millions pour développer le tourisme et pour des actions spéciales de propagande. En ce qui concerne spécialement notre industrie, on voit donc que de 1922 à 1940, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a reçu en tout 15,5 millions de francs, ce qui ne représente pas même le 2 pour cent des subventions totales accordées.

Si l'on rappelle en outre qu'il s'apit là de prêts.

Induciare suisse pour l'hotelière a reçu en tout 15,5 millions de francs, ce qui ne représente pas même le 2 pour cent des subventions totales accordées.

Si l'on rappelle en outre qu'il s'agit là de prêts, et non de subventions à fonds perdu, et que par exemple, sur les 6 millions accordés pour la première période d'activité de la Société fiduciaire, 2,5 millions ont été remboursés à la Confédération, ou que, comme le précise le dernier rapport de gestion de cette Société, sur les 16,9 millions prêts jusqu'à fin 1042, 5,1 millions ont pu être rendus, on sera forcé de constater que les sacrifices faits par la Confédération en faveur de l'hôtellerie n'ont jusqu'à présent vraiment pas été exagérés. Ajoutons encore que ces prêts sont garantis et bénéficient d'un droit de gage privilègié et qu'il y a donc bien des chances qu'une bonne partie d'entre eux puisse encore être remboursée.

Il semble que ces chiffres et ces explications devraient suffire pour réduire à n'aut la légende « de la pluie d'or dont la Confédération aurait arrosé l'hôtellerie » et pour démontre préemptoirment que l'œuvre de secours en faveur de l'hôtellerie est demeurée dans des limites très modestes, qui ne sont en tous cas nullement en rapport avec les besoins de cette industrie si durement touchée par la crise, surtout en comparaison de ce qui a crise, surtout en comparaison de ce qui a crise, surtout en comparaison de requi a la mémoire, au moment où l'on s'apprête à s'occuper de nouveaux projets de désendettement et où l'on songe à la part que l'Etat devrait y prendre.

Plan Cottier

Plan Coffier

La commission fédérale d'experts en matière touristique s'est réunie à Berne le 8 juillet sous la présidence du Dr Cottier, directeur de l'office fédéral des transports et, au cours d'une. séance qui dura toute la journée, elle a pris position en principe à l'égard du projet d'assainissement de l'hôtellerie du Dr Cottier. Chacun se montra particulièrement heureux de l'esprit d'initiative dont fait preuve le plan Cottier et l'on fut unanime à considérer qu'il s'agissait la d'une idée constructive réalisable qui pourrait permettre d'assainir notir industrie. Il est évident qu'il y a un grand nombre de questions et même de problèmes difficiles qui devvont être mis au point et résolus pour qu'une telle réalisation soit possible. Cela concerne surtout la question de la contribution obligatoire des hôteliers et de ce qui leur sera offert en contrepartie au point de vue désendeltement et rénovations.

Les représentants de l'hôtellerie ont fait toute réserve quant à la position qu'adoptera la Société suisse des hôteliers. On prévoit à ce sujet une séance du Comité central pour la fin juillet ou éventuellement pour le début du mois d'août.

A la suite de la position adoptée par la commission fédérale d'experts en matière touristique, l'office fédéral des transports qui s'occupe maintenant du plan Cottier continuera à y travailler. En outre, il faut s'attendre à ce que le projet de désendettement proprement dit, dont la direction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'occupe depuis longtemps soit aussi, entre-temps, approuvé par le conseil d'administration de la Société fiduciaire, et également soumis aux intéressés pour qu'ils prennent position à son sujet.

à son sujet.

De nos sections

Société des hôteliers du canton de Fribourg

Le mardi 6 juillet nos hôteliers fribourgeois se réunissaient à Fribourg, à l'Hôtel Bellevue, pour leur assemblée générale annuelle, au cours de laquelle lis eurent l'occasion de passer en revue les événements marquants de l'année sociale écoulée.

écoulée

Le secrétaire rapporta sur une nouvelle organisation: « Vacances au pays de Fribourg » avec forfait tout compris, innovation qui sera bientôt introduite grâce à l'initiative et aux efforts conjugués de la « Société pour le Développement de Fribourg » et notre Société. C'est là une heureuse initiative, qui ne manquera pas d'attirer dans ce beau pays de Fribourg, au développement

touristique et hôtelier duquel les organisations en présence vont travailler d'arrache-pied, un nouveau contingent de touristes. La partie administrative fut suivie d'un repas

La partie administrative fut suivie d'un repas en commun, auquel étaient invités quelques représentants de la Société des cafetiers de la ville de Fribourg. En effet, les hôteliers du canton, en collaboration avec les cafetiers de la capitale, avaient décidé de faire en commun une fête champêtre, afin d'alimenter leurs caisses respectives. Cette fête, très bien organisée et agrémentée de nombreux jeux, eut lieu dans les jardins de l'Hôtel Bellevue, parés pour la circonstance, grâce à la complaisance de Mme Nenniger, tenancière. Ce fut une réussite en tous points, bien que le temps ne se montrât pas très favorable, et cette heureuse collaboration des deux Sociétés sœurs est à relever particulièrement.

Nouvelles économiques

Livraison de sirop de sucre interverti aux ménages collectifs

aux ménages collectifs

La Section des Marchandises de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation communique:

Les importations de sirop de sucre interverti attendues des régions de l'Est nous permettent d'effectuer aux cafetiers restaurateurs et à la branche hôtelière une livraison unique de certaines quantités de cette matière sucrante qui, bien qu'elle ne soit pas rationnée, ne peut être acquise sans autorisation spéciale de notre Section. De cette manière, il est possible de répondre aux désirs souvent exprimés par les entreprises en cause, de se voir attribuer une plus grande quantité de sucre. Le sirop de sucre interverti contient environ 80% de saccharose et peut servir à préparer des mets de tous genres ainsi qu'à dulcifier des boissons.

Le prix de vente de sirop du sucre interverti a été fixé par le Service fédéral du contrôle des prix comme suit:

a) pour les marchandises sorties par le grossiste

prix comme suit:

a) pour les marchandises sorties par le grossiste des wagons-citernes ou des fûts pour être logées dans des récipients de plus petites dimensions

Fr. 3.60 par kg net, récipient non compris, franco station destinatrice de l'acquéreur. Dans le cas où la marchandise n'est pas livrée dans des récipients envoyés d'avance par le destinataire, mais dans des récipients mis à disposition par le fournisseur, ceux-ci seront facturés au prix de revient;
b) pour les marchandises importées dans des

b) pour les marchandises importées dans des bidons d'environ 15 à 25 kg et qui seront revendues telles quelles par le grossiste, Fr. 3.60 par kg, brut pour net, récipient y compris, franco station destinatrice de l'acqué-reur.

reur. Les ménages collectifs qui désirent acquérir du sirop interverti, adresseront, jusqu'au 31 juillet 1943 au plus tard, à la Section des Marchandises de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, Brunnadernrain 8 à Berne, une demande par écrit contenant les indications suivantes. Maison et adresse exacte du reguérant, genre de l'entreprise, nombre de Mc remis à l'échange de 1942, quantité désirée de sirop de sucre interverti.

Ainsi qu'il ressort des indications ci-dessus, le sirop de sucre interverti sera livré, en règle générale, aux ménages collectifs dans la mesure des Mc remis à l'échange en 1942, cela au maximum à raison de 100 g de sirop de sucre interverti pour 100 Mc. Par ailleurs, les demandes de livraison inférieures à 15 kg ne pourront pas être prises en considération. Nous devons nous réserver le droit d'adapter les quantités désirées au poids net du contenu des récipients.

Attribution supplémentaire de salami aux ménages collectifs

Nous extrayons les passages suivants de la circulaire No 242 que l'Office de guerre pour l'alimentation adresse aux offices cantonaux de l'économie de guerre:
Il est actuellement possible de s'approvisionner en salami à l'étranger. Afin de profiter au maximum de cette occasion, il se révèle nécessaire d'accorder aux M. col. une attribution spéciale de cette denrée.

1. Généralités. Sur demande écrite, les M. col. recevront des « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge imprimée en rouge « salami». Ces coupons seront accordés à titre supplémentaire et en dehors de l'attribution normale de viande, mais ne pourront toutefois être octroyés que dans les limites stipulées sous chiffre 4 cidessous. Par ailleurs, il est évident que tous les coupons de consommateurs valables pour l'acquisition de viande permettent de se procurer du salami.

2. Envoi des demandes. Les M. col. adres-seront par écrit leurs demandes d'attribution supplémentaire de « Ge viande» du mois d'août, portant la surcharge « salami », à l'OCEG comportant la surcharge « salami », à l'OCEG com-pétent por jusqu'au 17 juillet au plus tard. Elles contiendront des indications exactes con-cernant:

a) le nom et l'adresse du requérant (ou de l'en-

treprise);
b) les attributions de viande qui leur ont été
faites pour le mois de juillet 1943, sur la base
de la formule OGA F 3b (présentée à la fin
juin/début juillet), à l'exclusion de toutes
les avances;

c) l'attribution supplémentaire de « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge » salami », qu'ils désirent obtenir.

3. Commande de « Ge viande » du mois d'août, numis de la surcharge « salami », à passer par les OCEG. Les OCEG commanderont auprès de l'OGA, section du rationnement, jusqu'au 21 juillet 1943 au plus tard, les « Ge viande » du mois d'août, portant la surcharge « salami » qui sont nécessaires pour satisfaire aux demandes des M. col. M. col.

4. Attribution aux M.col. des «Ge viande» du mois d'août, portant la surcharge «salami». L'attribution supplémentaire de «Ge viande» du mois d'août, munis de la surcharge «salami», atteindra au maximum le 20% des attributions de viande qui leur ont été accordées pour le mois de juillet 1943, conformément à la formule F 3b, à l'exclusion de toutes les avances accordées. Pour le calcul, on arrondira au nombre de points le plus proche d'un multiple de 1000.

le plus proche d'un multiple de 1000.

Pour les entréprises saisonnières ouvertes uniquement pendant l'été qui n'ont pas présenté de formule de requête à fin juin/début juillet, ou pour les quoielles les attributions de viande pour le mois de juillet 1043 sont inférieures à la moyenne mensuelle des attributions pendant la saison d'été, on pourra prendre comme base de calcul la moyenne mensuelle probable des attributions de viande durant la saison estivale.

On ne pourra délivrer que des « Gc viande » du mois d'août, portant la surcharge « salami », d'une valeur de 1000 points.

5. Emploi par les M. col. et validité des «Ge viande » du mois d'août portant la surcharge «salami». Les «Ge viande» du mois d'août munis de la surcharge «salami», ne seront émis que sous forme d'unités de 1000 points. Les M. col. devront done solder les fractions de 1000 du nombre de points correspondant à leurs acquisitions effectives de salami avec des coupons de viande ordinaires.

Les «Gc viande» du mois d'août, portant la surcharge «salami», seront valables pour les

M. col. du 1er août au 5 septembre 1943. Les M. col. ne pourront les employer que pour l'achat de salami étranger.

Divers

Les prochains cours de notre Ecole hôtelière

Nous attirons l'attention de nos lecteurs sur l'annonce qui paraît à ce sujet en première page de la partie allemande de ce numéro et qui paraîtra en français la semaine prochaine.

Le nouveau cours préparatoire d'introduction à l'hôtellerie commencera

le 30 août

Les cours de cuisine, de service-restauration, de secrétaires d'hôtel et le nouveau cours commer-cial hôtelier débuteront le

4 octobre

Pour tous renseignements s'adresser à la direction de l'Ecole hôtelière de la S. S. H. à

Les «buffetiers suisses» en Valais

L'Association suisse des « buffetiers », qui comprend les tenanciers des buffets de gare C.F.E., a tenu ses assises annuelles à Zermatl, sous a présidence de M. Joseph-Alexandre Seiler, du Buffet de la gare de Bâle, vice-président de la Fédération.

— M. Seiler excuse l'absence du président en charge, M. Oyex, du Buffet de Lausanne, retenu à son domicile par la maladie. Après la liquidation des affaires administratives, les nombreux participants eurent l'occasion d'entendre M. le Dr Feist, chef des services de l'Economie de guerre à Berne, qui traita un sujet d'une importance capitale: La question du ravitaillement.

La journée de mercredi fut consacrée à une excursion au Gornergrat et le lendemain, les buffetiers étaient les hôtes de Sion.

Nouvelles financières

Grand Hôtel de la Paix

La société anonyme du Grand Hôtel de la Paix et la société fermière du Grand Hôtel de la Paix ayant la possibilité de contracter auprès du Crédit foncier vaudois un emprunt de 1,100,000 francs, ont offert aux porteurs des emprunts de premier rang de 1910 de 94,8000 francs et deuxième rang de 1925 de 94,800 francs de leur rembourser au 30 juin 1943 leurs délégations hypothécaires, qui ont été prorogées au 30 juin 1947 par l'assemblée des obligataires du 9 novembre 1937.

rassemblée des obligataires du 9 novembre 1937. Cette proposition a été soumise, récemment à l'assemblée des porteurs d'obligations en vertu de l'ordonnance fédérale sur la communauté des créanciers. Le président du conseil d'adminstration de la société anonyme du Grand Hôtel de la Paix, exposa les propositions faites aux obligataires. M. Em. de Roguin, banquier, gérant de la grosse, recommanda l'opération. A l'unanimité, sans discussion, l'assemblée a voté le remboursement au pair, le 30 juin 1943, des deux emprunts obligataires en premier et deuxième rangs.

Créances relatives au trafic avec l'Italie

A la fin de notre dernière assemblée des délégués, la direction du Bureau central a déjà prié nos membres de nous annoncer les créances éventuelles qu'ils pourraient avoir sur des ressortissants italiens ou sur des Suisses domiciliés en Italie. Il semble qu'il y ait eu, ci ou là, certaines difficultés dans le paiement des notes d'hôtel de la part cette catégorie de voyageurs et que les hôteliers, malgré leurs efforts, n'ont pu parvenir à recouvrer leurs créances. Nous nous ef-forcerons de faire le nécessaire, par l'intermédiaire de nos autorités, pour récupérer ces sommes, mais il faut pour cela que l'on nous fasse part au plus tôt des notes d'hôtels de ce genre qui seraient demeurées impayées.

La direction du Bureau central.

Nouvelles personnelles

Mariage

Nous avons le plaisir d'apprendre que M. Adrien Ryhen, fils de Mme Vve Ryhen, propriétaire de la Pension Mont-Riant à Leysin, vient d'épouser Mlle Juliane Schaer. La bénédiction nuptiale leur a été donnée le mercredi 14 juillet à l'église catholique de Leysin. Nous présentons aux jeunes mariés nos vœux sincères de bonheur.



Generaldépôt für die Schweiz: JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gutgehendes, mittelgrosses Hotel in Genf sucht in Jahresstelle:

Obersaaltochter tüchtige, iüngere Saaltochter Saallehrtochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H. G. 2079 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Welschschweizer, 36 Jahre.

Kod wünsdı Heirai

mit besserer Tochter, zwecks Übernahme eines eigenen Geschäftes. Gefl. Offerten unter Chiffre Vc 9232 Z an Publicitas. Zürich.

Mise en adjudication de l'affermage du Buffet de la gare de Berne

Par suite du départ du transcier scuel, la Diriccion du ler arrondissement des CPT. A Lausante mut en adjudication, pour le
1er mai 1944, l'affermage de la Butte, du consistement des CPT. A Lausante
Les prescriptions générales d'affermage, ainsi que les conditions propres à l'exploitation de cet établissement et les plans de
situation peuvent être consultés dés maintenant au bureau de l'inpecteur de la garce de Berne, ou au bureau no. 104 du Bâtiment II
d'administration, avenue de la garc 41, à Lausanne.
belait méter de nationalité suisse, solvables, ayant une expérience
suffisante dans la direction de grandes entreprises de la branche
hôtelière et de la restauration.
Délait d'inscription: 31 juillet 1943.

Jointer à la soumission certificats (copies) et photographie, lesrent de la soumission certificats (copies) et photographie, lesment que sur convocation.

Direction des Chemins de fer fédéraux 1er arrondissement.

Pour sucrer vos mets!

nous vous offrons un

CONCENTRÉ DE FIGUES

supérieur, raffiné, clair ou foncé, au goût agréable et d'une finesse remarquable. Fabrication A.C.S.A.

Notre

CONCENTRÉ DE FIGUES

possède un pouvoir sucrant de 72 à 75%;

il est vendu sans coupons;

s'utilise pour sucrer tous les mets: compotes de fruits, confitures, entremets, poudings, gâteaux, pâtisseries, etc.;

supporte la cuisson, se conserve, ne fermente pas;

se livre en bidons de 5 et 25 kg ou en fûts de 60 à 70 kg. En vente dans les principales épiceries ou, à défaut, écrire pour renseignements et commandes à

A. C. S. A. Case postale 40826, Lausanne



On demande pour fin août-septembre, dans grand établissement médical privé (clinique générale) de Suisse romande, une bonne

habile sténo-dactyle en français, parfaitement au courant des travaux de bureau d'hôtel-clinique. Place stable, bien rétribuée pour personne capable et sérieuse. Faire offre manuscrites avec copies de certificats, photo, âge et prétentions, sous chiffre S. M. 2077 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grand hôtel de tout premier rang, lac Léman, cherche

Für Bundesfeiern in Restaurant, Saal oder Garten



ent, mit Schweizerkreuz oder mit Kantonswappen. Jede nit praktischem Draht-Tragbügel zum Aufrechttragen (wie Illu-oder zum Hängen. Per Stück Fr. 1.20, per Dutzend Fr. 13.—. Nr. 551 FASSON-Laterne zum Stellen auf Tische. Besonders geschaffen für Hotels und Restaurants. — Auf Tische in Speisesälen, Restaurants und Cafés gestellt, bringt Bundesfeier-Stimmung. Per Stück Fr. 2:20, per Dutzend Fr. 24.—.

Sortimente à 23 Stück: 1 & und 22 Kantone: Fr. 43.—.
Kerzen, hiezu passend, Dutzend Fr. 1.50

Girlanden

mit Schweizerkreuz und Kantonswappen-Fähnchen.
Grösse der Fähnchen 18×23 cm.

Nr. 12 4 Meter lang mit 12 Schweizerfähnchen . Fr. 1.50
Nr. 13 4 Meter lang mit 16 Schweizerfähnchen und 6 Kantonsfähnchen, z. B. 6 Schweizerfknetz und 6 Kanton Bern . . .

Nr. 15 7 Meter lang, alle 22 Kantonsfähnchen und an beiden Enden je 1 Schweizerkreuz

Tisch = Feuerwerk

TISCHBOMBEN Gefahr-, geruch-, rauch- und knallos

Der alljährliche schöne Attraktions- und Überraschungsartikel für Bundes-feiern in den Ferien, in Gesellschaft, in Hotels und Restaurants.

Nr. 25 Tischbomben, 20 Schweizerfähnchen auswerfend . Fr. 1.40 15... Nr. 34 Tischbomben, 22 Kantonsfähnchen auswerfend . 1.50 16... Nr. 35 Tischbomben, 22 Trachtenschildchen auswerfend . 1.50 16...

Tischbomben sind auch in vielen Papeterien erhältlich.

■ Tischbomben k\u00f6nnnen ohne Bedenken in jedem Lokal, Saal oder Garten angez\u00fcndet werden (nicht direkt unter eine Lampe stellen). Beim Aufspringen der Bombe fliegen die an Stecknadeln befestigten Schweizerf\u00e4\u00e4nchen, Antonsf\u00e4hnchen oder Trachtenschilder in die Luft, die dann von den anwesenden G\u00e4ste angesteckt werden.

Verlangen Sie illustrierte Preisliste für Bundesfeier-Artikel 1943.



SUTER & CO., WINTERTHUR

PAPIERGROSSHANDLUNG Papeterie en gros u. Détail · Tel. (52) 2 61 17

Spezialgeschäft für Papierwaren für Hotel und Restaurant

Stellen-Anzeiger N° 28 Moniteur du personnel

Offene Stellen – Emplois vacants

Mitglieder Nichtmitgliede Mit erden berechnet werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—

fede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.-Jede ununterbrochene
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cis. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Brief-porto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für Berghotel, 90 Betten: 1 Kaffeeköchin, 1 Saaltochter,
Chiffre 1189

G 1 Zimmermädchen.

Gesucht in Erstklasshotel nach Zürich: Lingeriegouvernante sowie Glätterin. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden Chiffre 1138 SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes e Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind ter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

"HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

m adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H.V. eingeichrieben sind, erhalten telephonisch Adressen oon unter
a Vakannenitiste unsgreichriebenen Stellen.
Stellen Stellen der Stellen Stellen Stellen.
Stellen Stellen Stellen Stellen Stellen Stellen.
Stellen Stell

Sochmi oder Auch, zimmermadnen, E. Hofel, Orb.

Sochmi oder Auch, zimmermadnen, E. Hofel, Orb.

Betten, Crb.

Haus-Gartenbursche, Casseroller, Küchenbursche, Hausmädchen, Hole 10 Betten, Thunersee,

Betten, Crb.

Haus-Gartenbursche, Casseroller, Küchenbursche, Hausmädchen, Hole 10 Betten, Thunermadehen,

Michael of Haus-Garten, Haus-Marken, Sochen, Hausmadchen, Sochenbursche, Zümmermädehen, sofort,

Mittelgr. Hole, Gersau.

Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken,

Casszolier, Sociott, mittelgr. Hotel, Badeori, Aarg.

Casszolier, Küchenbursche, sofort, Grosshotel, Grb.

Lasaltochter, Angestelltenkochtin, sofort, Houl'D Bett., Grb.

2 Etaganportiers, 2 Saaltochter, Angestelltenkochten, hallen, Bahresstellen, mittelgr. Hotel,

Luvern.

Luzern.
Machinentopferin, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
Machinentofethen, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
Alleinkoch (Ablösung 4 Wochen), Officemädchen, Hausmädchen, Kückenbursche, Ende Juli, Hotel 40 Betten,
Kt. Bern.
Commis de cuisine, Commis de rang, sofort, mittelgr. Hotel,

Commis de cuisine, Commis -Zürich. Commis Gardemanger, sofort, erstkl. Hotel, Zermatt. Commis de cuisine, Fr. 150.—, sofort, Kurhaus 140 Betten,

adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthal

8515 8521

8523

8525

8534 8536

8553

8557

8561

8569 8570

8574

unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Buffstdarm, sefort, Bahnhofbuffet, fram: Schweiz,
Portier, Küchsmmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, TessinHausbursche, Portier, sofort, mittl. Hotel, Basel,
Etgaepnottier, sprachenkt, sofort, erstkl. Hotel, Üzirich,
Klichenmädchen, sofort, 'erstkl. Hotel, Waadtländer Älpen,
Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, hotel 40 Betten,

Sallochier, Zimmermädchen, sofort, hiotel su setten, Thunersec.
Sallochier, Electronic Sollochier, Sallochier, Sofort, Motel 30 Betten, Ostschweiz.
Sallochier, Sa

Bureauvolonitărin (Mith. im saaij, 10——2015aii., 30-2016. Hotel, Lugano. Sekretărin oder Sekretăr, evtl. Jahresstelle, Chef de cuisine (Abloisung S Wochen), August, mittelgt. Hotel, Davos. General Cauch Anfanger), sofort, Hotel 69 Betten, Bielernee. Demichtel, Jahresstelle, grosses Passantenhotel, St. Gallen-Pätissier, sofort, erstell. Hotel, Wallis. Patrial-Sekretari, sofort, erstell. Hotel, Wallis. Buttellane, Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentral-schweiz.

Butletiame, Saaltochier, solori, Hotel 30 Betten, ZentralJoa, Kachin, iuchtigos Küchenmädchen, Zimmermädchen,
solori, kl. Hotel, Grindelwäld.
Servistrochter, Hüchenbursche, Officemädchen, Küchenmädchen, Koch neben Chef, Fr. 200.— bis 250.— LingerieEugengeuvernante, solori, födel 90 Betten, Thunersee,
stäugengeuvernante, solori, födel 90 Betten, Thunersee,
Alde de cuisien, solori, kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.
Economatgouvernante, solori, mittelgr. Passantenhotel, Basel,
Alde de cuisien, solori, kurhaus 70 Betten, Grb.
Jg. Commis de cuisien, sach Übereink, mittelgr. Hotel, Bern.
Commis de rang, fille de salle, hötel 100 lits, lac Léman.
140 Betten, Tessin, Kunhalie bis Ard. Okt.), solori, Kurhaus
140 Betten, Tessin, Kunhalie bis Ard. Okt.), solori, Kurhaus

Sekretär-Buchhälter (Aushilfe bis Anf. Okt.), sofort, Kurhaus 140 Betten, Tessin. ig. Koch (evtl. aus der Lehre), Hausbursche, Hotel 45 Betten,

jg. Koch (evtl. aus der Lehre), Hausbursche, Hotel 45 Betten, Gstaad.
Servierobe, Afl. Aug., Hatel 35 Betten, Wallensee,
Servierobechtin aben Chef, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten,
Berner Oberänder.
Fille de restaurant, chef de rang, commis de rang, gouvernante d'économat, hotel 110 lits, Suisser romande.
Fille de restaurant, chef de sorviertochter, sofort, mittelgr.
Hotel, Lautschrunnen.
Restaurantschere (Anfängerin, Küchenmädchen (Gelegenh,
das Kochen zu erlernen), kl. Hotel, Vierw.
Lautschrunnen.
Lestaurantschere (Anfängerin, Küchenmädchen (Gelegenh,
das Kochen zu erlernen), kl. Hotel, Vierw.
Lestaurantschen, Fille Stephen, Stephen, Stephen,
das Kochen zu erlernen), kl. Hotel, Vierw.
Lestaurantschen, Fille Stephen, Stephen, Stephen,
das Kochen zu erlernen), kl. Hotel, Vierw.
Lautschen, Fried-Kimmermädchen, sofort, mittelgr.
Omvernants-Stitze, sofort, kl. Hotel, Kl. Frbg.
Guivernants-Stitze, sofort, kl. Hotel, Kl. Frbg.
Alleinkoch, Fr. 300.—, sofort, kl. Hotel, Kl. Frbg.
Jureauvolontain, mittelgr. Hotel, Lusern.
Jg. Chef de rang, mittelgr. Hotel, Lusern.
Jg. Chef de rang, mittelgr. Hotel, Lusern.
Servietrochter, Hotel S Betten, B. O.
Zimmermädchen, Buffettochter, Buffetdame, mittelgr. Hotel,
Saallochter, Haus-Küchenbursche, Hotel 40 Betten, B. O.

Servisitionis, Buffettochter, Buffetdame, minung. Investigation of Commonwalchen, Buffettochter, Haus-Küchenbursche, Hotel 40 Betten, B. O. Officemädehen, Mangemädehen, Mäscherin, Hotel 100 Betten, Zürich. Begenportier, Lingöre, Küchenbursche, mittelgr. Hotel, Arag. Sekretär oder Sekretärin, tüchtig, Hotel 90 Betten, Simmental. Saältochter, Officebursche oder Müdchen, Liftier-Chasseur, mittelgr. Hotel, Gataad.

Gesucht zu sofortigem Eintritt in Hotel 50 Betten am Genfersee: Küchen-Hausbursche oder "mädchen. Auf Wunsch bestehnte, fanst auf Herbeit; geleinte Weißnäherin als Maschinenstopferin, Bureaufräulein, Zimmermädchen. Chiffre 1183 Gesucht für sofort ein tüchliges Zimmermädchen, ein Porti ir-Kausbursche. Guter Verdienst. Offerten an Chiffre 1184 Wech, junger (Mide de Guissien, fündige auf solid, als Aushilfe Eilofferten mit Gehaltengabe genecht. Einerit sofort. Seies bezahlt. Eilofferten mit Gehaltsungabe an Hotel die Paris, La Charlonner.

Eiofferten mit Gehaltsangabe an Hotel de Paris, La Chaux-de-Fronds.

(1178)

Restaurantfochter, gewandte, gutpräsentierende, nicht über 25 jahre alt, in gutgehendes Stadtrestaurat der Otstechweir gesucht. Offerten mit Zeutyniskopien und Photo an Chiffre 1180 Restauranticheter, selbständige, nicht unter 25 Jahren, zu notrtigen Eintritt (gesucht. Zeutyniskopien und Photo arbeiten am Hotel Plataus am See, Allpanchstad.

Glerchär, deutsch, franz. sprechend, sum baldigne Eintritt für Passantenhotel I.R.; deuseth. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeutynisabschriften und Bild an

Tenchter, unez zum Allernen als Zimmermädehen und für

Wir bitten

Stellengesuche – Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Brief-porto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau & Reception

Directrice, m. besten Zeugnissen des In- und Auslandes, such leitende Stelle, evt. auch als Etagen- oder Generalgouvernante in Erstklasshotel. Offerten unter Chiffre 684

Jeune secrétaire, diplomée, cherche place à l'année ou de saison d'hiver dans hôtel de ler ye en Suisse romande. Lanque maternelle allemand, mais connaissant bien le français, finalèn et l'anglais. Libre à partir du ler nev. Offere avec concheiffere 682

Salle & Restaurant

Aide de bar, gut präsentierend, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 688

ochter, Hausmädchen, Chefköchin oder Alleinkoch, d 65 Betten, B. O. de salle, de suite, hôtel 35 lits, Vaud. Restauranttochter, Anfangsköchin, Hotel 35 Betten,

Saal-Restauranttochter, Anfangskochn, Hotel 10 Betten, Wallis.

Sallochter oder Serviertochter, kl. Hotel, Aarg.

Zimmermädchen, Hotel I. Rg., Basel.

Hilßzochn, Küchenmädchen, Bursither, Helberte, Teller Conductor, Glieben, Bernier, Bursither, Hotel, Vierw.

Conductor, Glieben, Bernier, Bursither, Hotel, Vierw.

Conductor, Glieben, Bernier, Bursither, Hotel, Vierw.

Herbstasiaor. Oberkellen, Commis de rang, Clefe de rang,

Zimmermädchen, etgenportier, Liftier, Lingeriemädchen,

erstkl. Hotel, Locarno.

Demichef, sofort, erskl. Hotel, Tessin.

Casserolier, Wascheirin-Tournante, 28. Juli, erstkl. Hotel,

Grindelwald.

Grindelwald. Pâtissier, sofort, Hotel 50 Betten, B. O. Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Wengen. Commis de cuisine. Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Rest.,

8639

Commis de cuisine, Alde de cuisine, soiozi, innuera, cultrich.
Alde de cuisine oder Köchin, Zimmermädchen, sofort,
Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
Sekreistr oder Sekreistrin, Kaffeekbehin, sofort, erstkl. Hotel,
Jen Barmadi, sofort, Hotels Desten, Grb.
Zimmermädchen, sofort, Hotels 50 Betten, Vierw. 8646 8648

Zimmermacicien, solort, flotel 30 Betten, Izentralschweiz-Alde de cuisine, solort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz-Küchenbursche, Kafleeköchin, solort, Jahresstellen, Kurhaus-Küchenbursche, Limperimakichen, Serviertochter, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz-Je, Alleinkoch, Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten,

8663 ralschweiz. sier-Aide de cuisine, Casserolier, sofort, mittelgr. Hotel, 8669

8682 8684 2525

Zentralschweiz.

Patiasier-Aide de cuisine, Casserolier, sofort, mittelgr. Hotel, Gataad.

Gatad.

Gat

Léman. Küchenchef, Fr. 400.— bis 450.—, Aide de cuisine, Fr. 150.— bis 220.—, 20. Juli, Aide de cuisine, 1. Aug., Fr. 150.— bis 220.— (Ablösungen ca. 5 Wochen), grösseres Bahnhof-

Dis 220.—, 20. Jun, Aide de cuisine, 1. Aug., Fr. 190.— Dis 220.— (Ablösungen ca. 5 Wochen), grösseres Bahnhof-buffet. Sekretärin-Journalführerin, sofort, erstkl. Berghotel, Zentral-schweiz.

schweiz.
Alleinportigt, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
Alleinportier, sofort, Hotel 50 Betten, Crb.
Alleinportier, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Aargau.
Casserolier, Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten,
Badeort, Aargau.
Zimmermädchen, Sekretär, Jahresstellen, erstkl. Hotel,

Zimmermädchen, Sektelär, Janresseigen, ersiki. riose, Basel.
 Chef de rang, sofort, ersikl. Hotel, Locarno.
 Demichef, Commis de rang, sofort, ersikl. Hotel, Grh.
 Generalgouvername (nich bei Schrie), sofort, Jahres-Jensen (Prophysiology).
 Lingeriomidchen, Officentidchen, Ghaubursche, Buffettochter, sofort, Jahresstellen, mittl. Hotel, Solothurn.

Cuisine & Office

Barmaid, gute Verkäuferin, mit la Ref., sucht Engagement in gute Tanz-Bar. Chiffre 680 Restaurant-Saaltochter, sehr üchtige, sucht Stelle für sofort in nur gutes Passantenhaus. Sehr gute Referenzen.

Chef de cuisine, bekannter, tüchtiger Fachmann, geset Alters, ldg., angenehmen Charakters, wünscht Vertrauer posten. Zuschriften gefl. m. Kond. an A. Henry, via Circonvalla

Loge, Lift & Omnibus

ortier, ges. Alters, solid, zuverlässig und gewissenhaft, deutsch franz. und englisch sprechend, sucht Jahresstelle auf I. Aug. Cond.-Portier, Allsin- oder Etagenportier. Beste Ref. Offertene teten an HD Kaiser Hermann, Mag. Det. 2, F. 8, Feldpost. (664)

Divers

Fräulein, gut präsentierend, deutsch, französisch und englisch sprechend, Praxis in mittelgrossen Hotels, sucht Jahresstelle Offerten erbeten unter Chiffre 681

Offerten erbeten unter

Hausbeamtin, dipl., sucht Jahresstelle in der Nähe von Zürich
als Gouvernante oder zur Entlastung der Leitung. Offerten
Chiffre 686

Chine 698
Hotel, Chiterin, Casseroller, Commis de rang, sofort, erstkl.
Hotel, Grb.
Satiocher, Satiocher, Commis de rang, sofort, erstkl.
Satiocher, Satiocher, Satiocher, Satiocher, Satiocher, Satiocher, Wallis,
Strong, Satiocher, Satiocher,

Lehrstellenvermittlung:

Sallahrtochter, Kurhaus SD Betten, Kt. Aary,
Saallahrtochter, Hotel 100 Betten, Lugano,
Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Lugano,
Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, Thunersee,
Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, Temersee,
Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, Genfersee,
Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, Genfersee,
Saallehrtochter, Hotel 40 Betten, B. O.
Saallehrtochter, Hotel 40 Betten, B. O.
Saallehrtochter, Hotel 40 Betten, B. O.
Saallehrtochter, Sufferlehrtochter, sofort, Hotel, Montreux,
Saallehrtochter, sofort, Hotel 40 Betten, Sartzalschweiz,
Saallehrtochter, sofort, Hotel 40 Betten, Sartzalschweiz,
Saallehrtochter (Mith. im Zimmerdienst), Ende Juli, Hotel
Sa Betten, Lugano.

8707 Saallehrtochter (Mith. im Zimmerdienst), Ende 1 30 Betten, Lurgano. 8737 Saallehrtochter, Hotel 100 Betten Interlaken. 8738 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Kt. Sol. 8397 Buffetchtrochter, mittelgr. Hotel, Interlaken. 8697 Buffetchtrochter, mittelgr. Hotel, Interlaken. 8697 Buffetchtrochter, mittelgr. Hotel, Bech. 8697 Buffetchtrochter, Mt. Hotel, Bech. 8731 Buffetchtrochter, Kt. Hotel, Bech. 8731 Buffetchtrochter, L. Hotel, Bech. 8732 Buffetchtrochter, Mt. Hotel, Bech. 8733 Buffetchtrochter, Mt. Hotel, Bech. 8734 Buffetchtrochter, Mt. Hotel, Bech. 8735 Buffetchtrochter, Mt. Hotel, Bech. 8736 Kochlothuling, J. Okt., Hotel I. Seg., Zürich.

Neue Trinkgeldordnung

für das Hotelgewerbe. Amtl. Ausgabe mit Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 1. Dez. 1942 betr. Allgemeinverbindlichkeitserklärung.

Preis inkl. Porto 70 Cts.

Trinkgeld-Affiche

Wandanschlag zur Aufklärung der Gäste, zweisprachig, Format 17×25 cm, auf Karton, Preis 25 Cts.

Trinkgeld-Ausrechnungstabelle

zum sofortigen Ablesen von 12 und 15% Trinkgeld, auf Karton gedruckt, sehr praktisch, Preis inkl. Porto 80 Cts.

Trinkgeldbücher

nach der Vorschrift der Trinkgeldordnung. Muster-bogen auf Wunsch zur Ansicht.

Zu beziehen durch das Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel 2. (Der Betrag kann den Be-stellungen in Briefmarken beigegeben oder auf Post-checkkonto V 85 einbezault werden).

Commis Gardemanger, sofort, ersikl. Hotel, Zermait. Commis de cuisine, Pr. 150..., sofort, Kurhaus 140 Betten, Commis de cuisine, Pr. 150..., sofort, Kurhaus 140 Betten, Kochin, Lingëre, Obersaaltochter, Office-Küchenmädchen, Portier, Zimmermädchen, Ende Juli, mittelgr, Hotel, Luzern. Zimmermädchen, Mitte Juli, mittelgr. Hotel, Luzern. Zimmermädchen, Mitte Juli, mittelgr. Hotel, Gattani. Aide de cuisine-Pätissier, sofort, Bahnhofbuffet, Gustavier. Aide de cuisine-Pätissier, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz. Casserolier, Sofort, ersikl. Hotel, Gzb. Servietrochter, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin. Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Tessin. Schweiz. Casserolier, Sofort, ersikl. Hotel, Gzb. Servietrochter, Sofort, Graften, Fanz. Schweiz. Campis de Casserolier, Sofort, ersikl. Hotel, Lausanne, Stellen-Officebursche, sofort, ersikl. Hotel, Lausanne. Enten-Kücken

8428

8430 8433

8434

elektr. - oder

Automatische Waagen mit Garantie ab Fr. 270.—. Aufschnittmaschinen auch Berkel rev. Nationalkassen Haffeemühlen

elektrisch mit u. ohne Käsereibi. FrauSigg, Zähringerstr. 5, Zürich l

Wagen

Barnaid Gemüse- und Fruchtkonserven

Offerten unter Chiffre OFA 1375 B an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

abe eine Stelle

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein, So schreiben uns Stel-lensuchende oft.

OFFERTEN von Vermittlungsbureaux

> auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Gegrundet 1909 1el. 25551 Statil: subventioniert Unsere Fachschule beginnt im September das 5. Kriegs-Schuljahr! Die Zahl der Schweizer Scholler war in den letzten 2 Schuljahren, mitten im Krieg, die höchste seit Bestehent Kurse für Fach und Sprachen, Bureau/Réception. Service, Küche. Dauer 2 – 3 Monate. Nächste Kursbeginner September. Kursprogramm verlangen!

Zu kaufen gesucht

Hors-d'oeuvre-

Junge Tochter
sucht Lehrstelle als

HOTEL

mit Restaurant, Terrasse und Gartenwirtschaft

30 Betten, bestbekanntes Geschäft an prima Lage in Wengen, Som-mer und Winterkurort 1. Ranges zu verkaufen. Momentan günstige Kaufgelegenhei! Anzahlung Fr. 20—25 000. Offerten unter Chiffre B.O. 2037 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Portionsforellen Spezialität küchenfertig — lebend

Forellenzucht Brunnen Telephon 80 (Schwyz)

Fische Geflügel

Thon Sardinen

Liköre etc.

Stoessel-Comestibles

Burgdorf

Küchenchef 30 Jahre alt, mit In- und Ausla

suchí Saisonoder Jahressielle

frei ab 1. August. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre W. F. 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Gartenmöbel

100 Stühle pro m² Bodenfläche

Liquidationspreise Othmar von Arx, Olten

Zu kaufen gesucht: Tische, Stühle,

Wäsche. Küchenartikel, Porzellan, Glas, Silberwaren Offerten an Postfach 3080 Hauptbahnhof, Zürich.

◆Hotel-Sekretärkurse ◆ Spezialausbildung in allen für den modernen Holei-u. Restaurant-betrieb netwendigen kaufmannischen und betriebswirtschaftlichen ceptions, Doineuscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und grändliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittung. Jeden Monat Meausfanheme. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

On cherche pour de suite

personne de confiance

pour seconder maîtraisse de pension.

pour hôtel de montagne. Offres sous chiffre A.D. 2090 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in erstklassiges Stadthotel der Zentral-

Küchenchef 1 Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo etc. unter Chiffre S. H. 2088 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vorkaufen

Erholungs- und Ferienheim

5000.—; günstig; evtl. Pacht. An-fragen unter Chiffre U 53618 Q Publicitas Bern. Montana-Vermala Hôtel-pension de 18

lits, tout comfort à remettre OCCASION

Zu verkaufen aus Bestand an Mietmaschinen (an Fest- u. Aus-stellungswirtschaften gebrauchte) fabrikrevidierte:

Diverse Geschirr-Abwaschmaschinen

Ferner:

1 Vorwaschmaschine

für Flach- und mit Bürsten im Hohlgeschirr,

1 Kartoffelschäl-

maschine 1 Universal-Küchen-maschine

å remettre
S'adresser sous chiffre P
4999 S Publicitas Sion.
TORSIM A.-G., BERN
Telephon 2 2252
Spezialfabrik für Geschirrwaschmaschlinen u. Küchenmaschlinen.



Wie Heinzelmännchen, fein ! Macht Carlton Wachs die Böden rein!



Glänzende Lebens-Exisienz

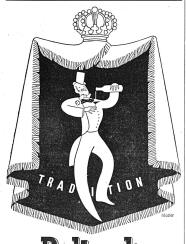
Sprach-u. Handels-Schule

austuhrlichem Lebenslauf, Zeugnissen, Angabe von Referenzen sowie einer Photo unverzüglich melden unter Chiffre K. 7838 B an die Annoncen Expedition Künzler-Bachmann St. Gallen.



"Hotelsilber" - Reparaturen

Berndorfer Werkstätten in Luzern



PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

Zu verkaufen wegen Altersrücksichten im Appenzellerland gutrebautes

Gasthaus mit Pension

Grand potager à charbon

an idealer Lage und wunderbarer Aussicht. Dorf- und Waldesnähe. Ca. 35 Betten. Passend für Koch. Off. unter Chiffre G. P. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Ausschreibung zur Verpachtung der Rahnhofwirtschaft in Rern

gebeldung in der Sozia, vereinungen von kautionsfähigen Fachleuten Es können nur Bewerbungen von kautionsfähigen Fachleuten schweizerischen Nationalität, die über ausreichende Erfahrungen in der Leitung von Grossbetrieben des Gaswirtschaftsgewerbes ver-tung der Sozia und der Sozia und der Sozia und der Sozia und Sozia und Ammeldungstermin; 31. Juli 1943. Der Bewerbung sind Zougniabschriften und Photographie beinulgen; diese werden später rückerstattet. Persönliche Ver-sellung der Bewerber nur auf Einfaldung hin.

Kreisdirektion I der Schweizerischen Bundesbahn

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co . Vener

Einwandfrei getrockneter

(aschearm) liefert laufend waggonweise direkt an industrielle und gewerbliche Ver-braucher zu günstigen Bedingungen

Franz Lorenz, Torfwerk Rotmoos, Fribourg.

Vorteilhafte Putzmittel

(COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver In Dosen und offen BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KONOLFINGEN Chemische und Seifenfabrik Stalden

Ich halte am Lager: Komplette

HOTEL-BUCHHALTUNGEN

Extra-Anfertigung in kürzester Frist

Verlangen Sie den Spezial-Kata

U.B.KOCH

VORMALS KOCH & UTINGER CHUR

Gesucht

von erstklassigem Fremdenbetrieb eines Höhenkur-ortes, mit Eintritt Juli-August:

tüchtige Saaltöchter Etagentöchter

Lingère

Glätterin

Zimmermädchen

Office- und Küchenmädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre H. K. 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kohlenherd für Grossküche

2 foyers, 4 trous, 8 fours, une étuve. Largeur sans barres 150 cm., longueur totale 470 cm. Transformable en 2 potagors de ca. 280—300 et 180—170 × 150 cm. Construction lourde. Três bon êtat. A liquider à très bas pirk, éventuellement avec grosse batterie de cui-sine en cuivre, pour août 1943. Pour tous renseignements s'adresser: Clinique Cécil, Av. Ruchonnet SJ. Lauranne, (cl. 313 2).

MISE AU CONCOURS

Ensuite de démission honorable du titulaire actuel, le poste de

Géraní de la Maison du Peuple de La Chaux-de-Fonds

est à repourvoir, avec entrée en fonctions le ler septembre 1943.

Outre les connaissances professionnelles nécessaires, les candidats doivent avoir de fortes notions d'administration.

Les offres accompagnées de certificats utiles, des renseignements sur l'âge, la famille, la santé, les occupations antérieures, sont à adresser à Monsieur Edouard Chapuis, président, Maison du Peuple, La Chaux-de-Fonds, Jusqu'au 20 juillet 1943.

Geräucherte Forellen

GROPP A.G., BRUNNEN



In Fachgeschäften erhältlich

Drogerie Wernle & Co., Zürich

Bergheidelbeeren 5 kg Fr. 8.20, 10 kg Fr. 16.— Flli Manfrini, Ponte Cremenaga (Tessin)

Bier-Zeitung

Verboten! Über die Behandlung der Biergläser! Die kleinste Spur tierischen Fettes (Butter, Milch, Schweinefett usw.) und sogar die von Fingerabdrücken herrührenden Fettspuren zerstören den schönen Bierschaum, und es entstehen unansehnliche Bläschen längs des Glasrandes. Das Personal sollte peinlich darauf achten, beim Abräumen der Tische die Finger nicht in die leeren Biergläser zu halten. Abgesehen davon, dass dies unappetitlich ist, wird das Glas fettig und diese Fettspuren, die durch Spülen allein nicht entfernt

> Die Gläser sollen nach dem Spülen nicht mit den Rändern auf Tücher oder dicht abschliessende Flächen, sondern auf gerillte Bleche oder Gitterroste gestellt werden, zur Vermeidung eines muffigen Beigeschmackes. Zum Trocknen der Gläser nur saubere oder besser gar keine Tücher verwenden.

werden können, zerstören beim nächsten Gebrauch des Glases den schönen Bierschaum.

Je gepflegter der Bierausschank, desto höher der Umsatz und desto grösser Ihr Verdienst!



A vendre de suite pour cause santé jolie

PENSION

zerstört

Schönen

Schaum

den

RESTAURANT

ouverte toute l'année à la montagne dans canton de Vaud. Arrêt train et route, garage. Belle situation. Alt. 1250 m. S'adresser sous chiffre P. R. 2072 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zu verpachten

mit allem Komfort. 35 Betten. ten unter Chiffre K. F. 2071 an Hotel-Reyue, Basel 2.

Hôtel-Restaurant-Café

Très bonne affaire, bien situé, au bord du lac Léman à remettre pour cause de santé

S'adresser sous chiffre H. R. 2076 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ZUNGEN

im Gewicht von 1-2 kg empfehlen

Schläpfer Metzgereien A.-G., St. Gallen Telephon 23050 und 23051.

ZU VERKAUFEN

Gsteig (Berner Oberland), 1200 m ü. M., di

Hotels Oldenhorn und Viktoria mit Garage

(Holzbau), mit je 35 Betten und Inventar. Sehr günstig für Berg- und Wintersport. Die Objekte eignen sich vorzüglich als Ferienheim für Säklub etc. Zu sehr gün-stigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft erteilt W. Pernet, Gemeindepr., Gsteig, Tel. 651 6.

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

